

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Halle'sche Neuzeit
Nachrichten

65. Jahrgang
Schiffelung, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Braubauerstr. 16/17, Fernspr. Sammel- Nr. 274 28.
Telegraphen-Adresse: Hallezeitung, Geschäftsstellen: Reichsämtern 16, Ballenhausweg 1b.
Im Halle höherer Gewalt (Straf) heißt kein Anbruch auf Verletzung der Niederschrift.

Einzelpreis 15 Kp. Halle, Dienstag, den 4 März 1930 Nummer 53

Letzte Einigungsversuche der Regierung. Die Entscheidung liegt bei der Deutschen Volkspartei.

Kabinettsitzung.

Gestern vormittag wurde in einer Ministersitzung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers über die Bedingungsgrundlage zum Reichshausvertrag 1930 beraten. Die Verhandlungen über die Steuererlasse und Steuererlassungsmaßnahmen für 1931 und die damit zusammenhängenden Fragen werden heute fortgesetzt.

Moldenhauer verhandelt.

Die durch die Vertagung der Entscheidung im Reichstagesrat gewonnenen Zeit wird eifrig für Verhandlungen mit den Regierungsparteien benutzt. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer verhandelt laut „Berliner Tageblatt“ mit volksparteilichen Politikern. Nach Ansicht des Blattes werden sich neuerdings die Angelegenheiten der gerade führende wirtschaftliche Krise, die der Volkspartei nahelegen, ihren Einfluss dafür in die Waagschale werfen, daß die Volkspartei nicht alle Möglichkeiten zur Berücksichtigung verliert.

Der „Vorwärts“ ist der Meinung, daß aller Voraussicht nach der Dienstag noch keine Entscheidung bringen wird. Diese dürfte vielmehr erst für den Mittwoch zu erwarten sein. Schon daraus ergab sich, daß die Zeit der Kabinettsitzung des ungeheuren Grades der Situation bewußt sind und daß

ein Beschluß, der auf einen Zusammenbruch der bisherigen Regierungspolitik hinausläuft, nicht leichtens Dazwischen geschaltet werden dürfte.

Für die sozialdemokratische Partei kann sich, so bemerkt das sozialdemokratische Zentralorgan, die Möglichkeit ergeben, die Führerrolle, die sie in der Koalition dank ihrer Stärke annimmt, doch etwas mehr als bisher zu betonen. Man an das Zentralorgan der Appell gerichtet werden, daß die Erhaltung der Koalition unter allen Umständen anstreben, so muß eben auch von der Volkspartei gefordert werden, daß sie sich von dem Druck der hinter ihr liegenden Wirtschaftskrise befreit und dem Gehalten eines Exports aus der Befriedung Rechnung trägt.

Auch von Seiten des Zentrum wird ein harter Druck auf die Volkspartei ausgeübt. Trotzdem ist der Erfolg weit zweifelhafter, als es das linksdemokratische „Berliner Tageblatt“ darstellt. Besser orientiert dürfte der dem linken Flügel der Volkspartei nahe liegende rechtsdemokratische „Berliner Bienenkurier“ sein. Er schreibt u. a.: „Das wenig Aussicht darauf besteht, daß ein Kompromißvorschlag, der irgendwie eine direkte Befreiung in die Richtung führt, von der Volkspartei angenommen werden könnte. Nicht die großen, sondern gerade die mittleren und kleinen Unternehmen scheinen diesen

Wahnen verloren zu haben, doch sie ihre Existenz bei der bisherigen Methode, der Wirtschaft immer wieder neuen Aufschwüngen, behaupten könnten.“

Unter diesen Umständen kann man die Vermittlungen, einen Ausgleich auf Grund der vermittelnden Anregungen der Demokraten zu finden, nicht optimistisch beurteilen. Auf der anderen Seite beharrt das Zentrum dabei, es werde sich auch im Zentrum der Entscheidung über die Pönungserlasse der Stimme erhalten, wenn nicht vorher eine finanzielle Verhängung der Regierungsparteien erreicht ist.

Wenn es also zu einem Kabinettswechsel kommt, so müßte mit einer neuen langen Verhandlung der Beschließung der Gänge Beschließung gerechnet werden.

Gegen eine Weimarer Koalition im Reich regen sich in Bayern so starke Bedenken, daß eine Teilnahme der Bayerischen Volkspartei auch gar nicht als höher angenommen werden kann. Die Wirtschaftspartei wird in dieser Lage ihre alte Schen, in der Regierung die Mitverantwortung zu übernehmen, erst recht nicht leicht überwinden, so daß die Frage, ob die Pönungserlasse beim Eintritt einer Kabinettskrise, die gewiß keine „Zeltkrise“ wäre, rechtsgültig erledigt werden können, nicht so leichtfertig bejaht werden sollte, wie dies von mancher Seite geschieht.“



Dr. Willy Hellpach, der Heidelberger Universitätsprofessor und früherer bayerischer Staatspräsident, hat sein Mandat als demokratischer Reichstagsabgeordneter niedergelegt und ist aus der Parteileitung ausgeschieden, da er glaubt, außerhalb des Parlamentes und frei von Pflichten der Parteiämter besser für seine Ideen wirken zu können. Dr. Hellpach war 1925 demokratischer Kandidat für die Reichspräsidentenwahl.

„Das Parlament der Effizienzpolitiker.“

Staatspräsident a. D. Dr. Hellpach begründet sein Ausscheiden aus der demokratischen Reichstagsfraktion in einem längeren Brief an den Staatssekretär Dr. Weyer, den geschäftsführenden Vorsitzenden der Demokratischen Partei, in dem er festhält, daß sein Reichstag, gleichgültig als Gelehrter zu wirken und im Parlament an der Reichs-, Reichstags- und Wahlreform sowie einer völligen Neuschöpfung des bürgerlichen Parteiwesens mitzuwirken, nach jeder Richtung hin vollkommen negativ ausgefallen ist. Er begründet das in eingehenden Darlegungen, die auch deshalb von größtem Interesse sind, weil sie einen Einblick in die Hintergründe eines effizienzpolitikers gestattet. Es heißt darin:

1. Die zunehmende Arbeitslosigkeit des Reichstages verleiht alle noch so fortschrittlichen zeitlichen und sachlichen Dispositionen, wie sie für die Aufrechterhaltung eines noch so hochwertigen Abgases von beruflichen Schaffen, zumal beim Wohnort an der Verjährung des Reiches, notwendig sind, Neuanfang jeder Wochensplan hat der Weltferneit nach kurzem Wege unterzugehen. In wachsender Regelmäßigkeit hat er sämtliche Wochentage, auch die Montage und Samstag mit Vollstundungen belegt. Alle Einsprüche der weitab von der Reichshauptstadt wohnhaften Abgeordneten sind erfolglos geblieben. Seit Monaten werden überhaupt keine Wochenspläne mehr ausgearbeitet, wochentags Sprechstunden und Vorträge völlig regellos, treten Beratungen ganz übergehend ein, werden Einbringungen in letzter Stunde abgelehnt. Unter solchen Umständen wird ein parlamentarischer Mandat für den nicht in Berlin Anfassigen immer gewisser die Berufszerstörung

bedeuten. Mit größtem Nachdruck weise ich auch Ihnen gegenüber auf die außerordentliche staatspolitische Gefahr hin, die in dem Geschehen dieser Arbeitslosigkeit des Reichsparlamentes liegt. Das Ausbleiben einer ganzen Reihe von Gelehrten und das fernbleiben bedeutender Träger der Wirtschaft sind Anzeichen dafür, daß unser Parlament sich schrittweise nur noch aus Einwohnern von Berlin, vertriehbaren Beamten (wozu leitende ebenso wie Gelehrte unregelmäßig nicht zählen) und in der Hauptmenge aus Effizienzpolitikern

zusammenziehen wird, falls aus solchen, die als angeleitete Intellektuellenvererber hineinbelegiert sind, falls aus anderen, die überhaupt ihr materielles oder moralisches Dasein auf ein Mandat bauen. Damit aber hört das Parlament auf, seine Volkswirtschaft zu sein, es wird nur noch ein Parlament der Effizienzpolitiker, in denen das mittlere Volkstum des germanischen Reiches seinen Spiegel und Ausdruck findet.

2. Ausfallende und ist aber für meinen heutigen Schritt der Reichstag jener Erwartungen, die ich in das positive Wirken im Reichstag gesetzt habe. Zwar weiß ich, daß für die mit im Besonderen ausfallende kulturell-politische Aufgebühre der Reichstag nur dürftige Aufbühlerzeit besitzt — wenn diese

Neues in Kürze.

Die Kommunisten und die radikalen Betriebsräte Berlins rufen allgemein zu kommunistischen Massenemonstrationen gegen den Hausplan, gegen Steuererhöhungen und für Sozialdemokratie auf. In einzelnen Betrieben soll heute aber einen vorzeitigen Arbeitsstopp am 6. März abgelehnt werden.

Die Entlassungen in den Berliner kältigen Verkehrsbetrieben nehmen ihren Fortgang. Weiteren 900 Angestellten von Ertrahsbahn und Omnibus ist gestern die Kündigung zum 22. März ausgesprochen. Damit steigt die Gesamtzahl der Bekleidungsarbeiten auf 800.

In Sachen der Leipziger Maschinenbauern die Fälle sind auch in der kommunistischen Partei in Berlin Handlungen erfolgt. Man suchte den Briefwechsel über die Bestimmung der in Leipzig, Chemnitz und anderen Orten erfolgten Beschlüsse. Wahrscheinlich sollten sie am 6. März in Aktion treten.

Wegen der Unfähigkeit der Berliner Polizei gegenüber dem verdächtigen Transport junger Mädchen nach Argentinien (Unternehmerin: Frau Schmeling) ist im Freudenland eine Interpellation der Volkspartei an den neuen Innenminister eingebracht worden. Frau Schmeling soll bereits einen neuen Transport von jungen Mädchen, dieses Mal nach Rio de Janeiro, zusammenstellen.

Der Staatsanwaltschaft Berlin-Moabit ist eine Anzeige erhalten, wonach der gemeine Innenminister Grzesinski in den politischen Kreisbesitz der Partei seine mitreife Freund wiederholt als Ehegattin eingeschleitet hat. Die Anzeige behauptet das Vorliegen von Urkundenfälschung.

Die in Stoffen in bescheidenen Verhältnissen von ihrer Hände Arbeit lebende regelmäßige Ehefrau des bisherigen Innenministers Grzesinski soll Verfassungen ihrer Eheverträge mit ihrem Ehemann einem Berliner Verlag übergeben haben.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Madrid: Gestern mittag trat im Verkehr mit dem Ausland die verkehrte Telegrammenleitung wieder in Kraft. Spanien steht vor großen Ereignissen. Die Parteien und die Generalkonferenzen haben den Innenminister Grzesinski verurteilt, die Einbringung einer Nationalversammlung bis 12. März anzuzuzwängen.

„Die Industriestaaten müssen wieder Agrarstaaten werden.“

Sensationelle Erklärungen eines Labourministers.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Der Labourminister Henderson hat in der Sitzung der Londoner Gewerkschaften über die politische und wirtschaftliche Lage gesprochen. Nach Hendersons Erklärungen stehen die Völker vor einer Umwälzung. Exportsindustriestaaten müssen zur Agrarwirtschaft zurückkehren, denn die Welt verliert sich vor Exportwaren, die in spätestens 20 Jahren auch der letzte Staat selbst produzieren werden.

— Besonders unsere ganz auf Industrie und Industrieausfuhr eingestellten und landwirtschaftlichen sozialistischen Gewerkschaften müssen diese hochbedeutenden und von ungeschwätigtem Beifall zugehenden Ausführungen des Labourministers beachten, zu

mal er sie gerade an die englischen Gewerkschaften und also an die Arbeiterklasse gerichtet und keineswegs auf die englische Arbeiterklasse beschränkt hat.

Sollte die Auffassung dieses prominenten Arbeitspartei Führers zutreffen — und sie trifft sich nicht zu einem erheblichen Teil an, so müßten gerade auch die Gewerkschaften als Organisationen und Vertreter der Arbeiterinteressen sofort eine ganz grundsätzliche Umstellung ihrer gesamten Wirtschaftspolitik vornehmen. Denn was wird mit ihren Angehörigen und der Industriearbeiterklasse, wenn „in spätestens 20 Jahren“ der Industriestopp — wenigstens der großen Stilles — aufgehört haben wird?

Henderson hat das Verdienst, auf das erste und fäustartige Wirtschaftsgrundproblem der ganzen Welt hingewiesen zu haben. Aber wird man ihn rechtzeitig hören?

Polnische Wanderarbeiter als Spione.

Wie „Der Geselle“ in Schneidmühl meldet, arbeitet die polnische Propaganda-Abteilung im polnischen Außenministerium intensiv an dem Ausbau der Auslandspropaganda. Ganz gewaltige Geldmittel werden für diesen Zweck ausgegeben. Die engen Beziehungen zwischen polnischen Verbänden und der Warschauer Regierung sind bekannt.

Jetzt geht die polnische Regierung daran, auch die politischen Wanderarbeiter, die alljährlich nach Deutschland kommen — in diesem Jahre werden es bekanntlich rund 100 000 sein — in den Dienst der polnischen Spionage zu stellen.

Die Organisation der polnischen Saisonarbeiter wird von den polnischen Behörden außerordentlich sorgfältig vorbereitet. Mit besonderer Sorgfalt nimmt man sich der Arbeiter an, die in das deutsche Grenzgebiet

gehen. Sie werden verpflichtet, sofort mit den polnischen Vereinen und mit der politisch sprechenden Bevölkerung Verbindung aufzunehmen. Die politischen Verbände in Deutschland werden über die Personalien der nach Deutschland kommenden Arbeiter sofort informiert und haben die Anweisung, unter allen Umständen darauf zu achten, daß diese Verbindung auch tatsächlich aufgenommen wird.

Wie viele von den polnischen Saisonarbeitern von der polnischen Spionage in Deutschland erfährt werden, läßt sich schwer feststellen. Zweifellos ist, so sagt „Der Geselle“, ihre Zahl aber nicht gering. Es erscheint dringend notwendig, daß man im Reich die Tätigkeit der polnischen Saisonarbeiter aufmerksam verfolgt. Einer Wählerarbeit, wie sie von polnischer Seite verübt wird, muß rechtzeitig ein Riegel vorgeschoben werden.

Grüner auch gegen Otto Braun

Der „Dortmunder Generalanzeiger“ bringt eine Notiz über eine Unterredung seines Berliner Mitarbeiters mit Grüner. Danach soll Grüner in erregtem Tone erklärt haben, daß die von Berliner Blättern angelegene Unterredung Grüners mit dem Oberverwaltungspräsidenten Dr. Drems eine Sensationelle des Ministerpräsidenten Dr. Braun zum Gegenstand gehabt habe, für die dieser wahrscheinlich das gleiche Schicksal erleiden werde, wie der Innenminister Grzesinski. — Wie der „Vorwärts“ dazu mittelt, wird Grüner wegen dieser Äußerung am 15. verhaftet werden.

Kommunisten in Newyork.

Zum dritten Mal innerhalb kürzer Zeit ist es in Newyork zu ersten kommunistischen Aufsehungen gekommen, die politisches Eingreifen erforderlich machten. Auch unter den Kommunisten selbst, die verschiedenen Richtungen angehören, kam es zu Zusammenstößen, wobei bedeutender Sachschaden angerichtet wurde. 40 Kommunisten trennten die Streikenden mit Gewaltsamkeit. Bei den Verhaftungen wurden 90 Demonstranten gefunden, die während eines für den kommenden Donnerstag vorbereiteten Aufmarsches zur Explosion gebracht werden sollten.



Zuletzt auch keineswegs die tief Beflaggenmerkte **geiselpolitische Teilnahmlosigkeit** entpuppt, die sich in unserem Parlament niederschlug, und zum Beispiel auch im vorigen Juni (S. 10) bis 23. Landtag, als dreizehntägigen, beschleunigten Landtag, anlässlich der zweiten Beratung des Reichshaushaltsplanes nur ein bescheiden kleiner Bruchteil der Abgeordneten, durchdringt sich etwa ein Zehntel, die Höhe der Anwesenheit und des Gehörs senkte.

Aber auch die großen verfassungs- und herrschaftspolitischen Reformaufgaben, von denen baldiger Lösung untermittelt die politische Zukunft des Reiches abhängen wird, sind in diesen verlassenen einhundert Jahren des neuen Reichstages weder von seiner Gesamtheit, noch von seiner Regierung, noch von unserer Partei wesentlich vorangetrieben worden. Die Initiative in der Reichsreform liegt heute gerade außerhalb des Reichstages und der Reichsregierung, bei einem überparteilichen Kreise von Männern des vortrefflichen Lebens, die ein vormaliger Kanzler uns sich vermerkt hat. Die Parlamentarismusreform ist über

Agalaktischen Maßnahmen dritter Größenordnung, wie die zeitliche Befreiung des Nebenbesitzes, die mechanische Umrosterung der Nebengebäude und die Befreiung der Dienstleistungen gegenüber radikalistischen Mitglidern, sind hinausgenommen. Gegen den stillen Widerstand, welchen vor allem die härteste Partei des Reichstages und Reichsministeriums einer genaueren Durchführung entgegenstellen, ist niemals energisch angegangen worden. Ebenentwegen gegenüber dieser Partei, die unsere in den reichslebenwichtigen Fragen einer gründlichen Reichsreform, und Reichsjustizreform diejenige Stützpunkt entfaltet, die ihr trotz ihrer ablen-

migen Untertugend angeht ihrer ausgezeichneten geistigen Ausstrahlung anheben würde.

3. Am schwersten aber hat unsere Partei sich der Aufgabe einer Verbesserung des Wahlgesetzes verweigert. Während sie nach dem für sie selber wärmenden Ausgang der Reichstagswahlen eine Weile lang zur aktiven Führung in dieser Kernfrage unseres innerpolitischen Lebens bereit lag, hat sie sich bald einer **garnenbenen Passivität** ergeben, die sich schließlich in unzulässigen Verweigerung jeder tätigen Mitwirkung an der Parteien-Umgestaltung verflucht hat. Die Hauptvorarbeitenung vom 8. Februar d. J. hat es unumwiderrlich künden, daß unsere hauptverantwortliche Partei-Zentrale keine lässiger, überhaupt jede handelnde Beteiligung am dem Herden einer harten, staatslebenden Partei der bürgerlichen Wählung in ihrer Weisheit ablehnt, ja verzweifelt. Dieser Haltung, die jetzt schon die Mitverantwortung daran trägt, daß **nunmehr das Reich des Handels in der größten innerbeisenden Frage die Rechte übergeben**

ist, kann ich mich nicht anschließen und auch nicht jagen. Denn es ist allerdings meine Überzeugung, daß die Reuepolitik unserer Parteimeinung nicht aller Politik nur durch Handeln und nicht durch „Wortreden“ geleistet werden kann. Darum bin ich vor meinen politischen Gewissen verpflichtet, an solchen Handlungen teilzunehmen, wo es sich darbietet und Bindungen abzurufen, welche meine Meinungsänderung oder Entschlußfassung beschränken müßten. Solche Bindungen liegen, wie ich anerkenne, ebentunlich in meinen der Reichsliste entflammenden Mandat (nicht verfassungsformel, aber moralisch) wie in meiner Stellung als Mitwirkender der Partei.“

ersehen ist, und ob die Armenanwaltschaften gebühren verabreichten seien. Beide Punkte seien in der Reichsversammlung nicht berücksichtigt.

Die **Selbstausgaben für Armenanwaltschaften** gebühren betragen für das Jahr 1902 mehr als 20 Millionen Reichsmark. Daher ist bereits Vorsorge getroffen, daß sowohl bei der Ausfertigung von Armutsgewisheiten durch die Gemeinden als auch bei der Bewilligung des Vermögens durch die Gerichte die erforderliche Sorgfalt angewandt werden soll.

Außerordentlich bedenklich ist das **Arzte Ansuchen des Zukunfts aus höheren Justizstellen**. Die preussische Justizverwaltung sei beschwert, gerade die tüchtigsten Kräfte durch sorgfältige Auslese und bevorzugte Beförderung zu erhalten. Das Zulassenswirken von Justiz und Presse sei, namentlich auch wohl durch die Tätigkeit der Justizpräsidenten, ein engeres und verständnisvolleres geworden.

Sparmassnahmen bei der Justizverwaltung.

Zuständigkeitsverweiterung der Amtsgerichte.

Der **Hauptausgaben des Preussischen Landtags** begann die Vorberatung des Haushalts der Justizverwaltung.

Abg. **Geismel** (Dem.) hob hervor, die dauernden Ausgaben des Justizhaushalts seien von 222 Millionen im Jahre 1901 auf 490 Millionen im laufenden Haushaltsjahr gekiegen. Die einmaligen Ausgaben dagegen seien niedriger geworden. Die Unkosten würden angedehnt der Steigerung der Gehalts, was viel höher sein, wenn nicht die Durchorganisation der Nebenbetriebe bei der Justizverwaltung große Fortschritte gemacht hätte.

Zustizminister Dr. Schmidt wies darauf hin, daß für das Jahr 1902 der Haushalt mit Rücksicht auf die erhebliche Verschärfung der Finanzlage ganz besonders sparsam habe aufgestellt werden müssen. Alle Arbeitskräfte, Beamte, Angestellte und Lohnempfänger, seien auf das äußerste angeparnt. Als wesentliche Mittel für weitere Sparmassnahmen seien vorgezogen: **Erhöhung der Zuständigkeit des Amtsgerichts in Zivilsachen** der Streitwert von 500 auf 1000 Reichsmark und die **Erhöhung der Vermögensgrenze in Zivilsachen von 50 auf 200 Reichsmark**. Die Finanzstellen Sparmassnahmen könnten sich auf etwa 2½ Millionen jährlich belaufen.

In den Erörterungen mit dem Reich geistlich, ob bei den Bundesrichtern in erkranklichen Vermögensstreitigkeiten bis zu einem Streitwert von 6000 Reichsmark die Zivilkammer durch den Einsatzrichter zu

Für die Erhöhung der landwirtschaftlichen Rentabilität.

Im preussischen Landtag ist ein **deutscher nationaler Antrag** eingegangen, der darauf hinweist, daß die Agrarverhältnisse in Folge politischer Erleichterung und unzulänglicher Gestaltung eine durchgreifende Hilfe für die Landwirtschaft nicht gebracht haben. Während die allgemeinen Forderungen, deren Durchführung im Interesse der Landwirtschaft mündig ist, in dem Gesamtprogramm der Grünen Front enthalten sind, wird in dem von den Deutschnationalen eingebrachten besonderen Antrag die Durchführung von Maßnahmen verlangt, die als sofort ausführbar bezeichnet werden. Danach wird das Staatsunterstützungsmittel, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß unverzüglich folgende Maßnahmen ergriffen werden:

1. Der Vermählungsbeitrag für inländischen

Weizen wird bis zur neuen Ernte auf 20 v. H. festgelegt.

2. Die Hilfe für Futtergetreide, Erbsen und Hackfrüchte für Futterzwecke sind den Böden für Roggen gleichzusetzen.
3. Der Preis für ausländische Getreide und Kartoffelstroh solle mit dem ausländischen Futtermittel in der Höhe auf einen Stand zu bringen, auf dem deutsche Futtermittel lohnend konkurrieren können.
4. Die Einfuhrzölle sind im Wert den entsprechenden Zöllen gleichzusetzen und auf Vieh und Fleisch auszuheben.
5. Die Einfuhr von Vieh ist allgemein auf Grund des Paragraphen 4 des Viehschadengesetzes zu sperren.
6. Das Gefrierfleischkontingent ist auszuheben.
7. Paragraph 12 des Fleischbeschaugesetzes ist wieder in Kraft zu setzen.
8. Die Verhandlungen mit Polen über einen Handelsvertrag sind abzubrechen.

Arbeitslosendebatte in Amerika.

Aus Washington verlannt: Bei Erörterung der Arbeitslosenfuge im Senat beschuldigte ein Senator die Regierung Hoover, sie verurteile das Problem mit politischen Erwägungen. Er sagte wachend, es werde Armut, Unglück und Mitleid geben, wenn nicht der Präsident und der Kongress zusammenarbeiten, um die Frage im ganzen Land zu lösen. Senator Follette erklärte, die Aufgabe vor kommunizistische Kundgebungen sei nicht anders, als ein Versuch der Regierung, die Aufmerksamkeit von der Frage der Arbeitslosigkeit abzulenken. Eine Anzahl Senatoren zweifelten die Zuverlässigkeit der amtlichen Statistiken an, die eine Besserung der Arbeitslosigkeit zeigten.

besagt von Unterstufung der Arbeitslos geworden, sondern von „Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit“ spricht. Es wird höchst interessant sein, ob Amerika ebenfalls zu den Fortschrittspartnern überzugehen wie es in Europa vorberührt, aber ob es das Hebel an der Wurzel anpackt und den Arbeitslosen statt Gebührenterhebung Arbeit schafft. Nach den bisherigen Ansichten wird man das Letztere für wahrscheinlicher halten müssen.

Wie aus Washington gemeldet wird, bereitet Hoover eine Sonderpolitik an den Kongress vor, in der er gefahrerliche Maßnahmen gegen die fortschreitende Arbeitslosigkeit fordert. Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten wird auf fast vier Millionen geschätzt.

— Zu beachten ist, daß diese Meldung nichts

Arbeitslosigkeit auch in Japan.

Die Arbeitslosigkeit in Japan steigt beträchtlich an und wird nach Zeitlicher Meldungen in aller Kürze die erste Million erreicht haben. Die Lage in allen Geschäftszweigen ist außerordentlich schlecht und die Zahl von Schließungen von Fabriken und Geschäften nimmt ständig zu. Von den Arbeiterorganisationen sind bereits eine große Anzahl von Klüben ausgegründet und der Regierung gemeldet worden, um dem Wege von Hoffnungslosigkeit die Arbeitslosigkeit zu verringern. Die Regierung hat gleichzeitig einen Plan für die Einführung einer Arbeitslosenversicherung in Vorbereitung.

Einseitiger Angestellten-Abbau

Ueber „ungerechtes Vorgehen beim Personal-Abbau“ schreibt das offizielle Organ der Volkspartei, die „National-Liberale Correspondenz“ folgendes:

Das Preussische Statistische Landesamt ist wiederum gezwungen, einen starken Abbau unter seinen Angestellten vorzunehmen. Mit welcher Einseitigkeit dabei vorgegangen werden soll, ergibt sich aus folgenden Angaben: Von den Entlassenen werden Angehörige der **Berufsgenossenschaft** (christlich-nationale Verbände) zu 71 v. H. betroffen, Mitglieder des G. v. A. zu 24 v. H. und Mitglieder des G. v. A. (sozialdemokratisch) zu 17 v. H. Dabei sind im Statistischen Landesamt nach den eigenen Angaben der Angestellten die verschiedenen Organisations in folgender Stärke vertreten: **Gedag** G. v. A. 100, J. d. A. 208. Die am häufigsten vertretenen **sozialdemokratische Gewerkschaften** wird also vom Abbau am wenigsten betroffen.

2000 Rußlandflüchtlinge.

Die **Warschauer Abendpost** bringt am laufenden Berichte über die Verhältnisse an der polnisch-weißrussischen Grenze. Mehr im Laufe des Jahres seien in den Grenzabschnitt von Danzow, Bialystok, Bobolien und Polesien mehrere hundert künftige Bauern eingetroffen, um ein Stück und Acker zu bestellen. Der um das dreifache vergrößerte russische Grenzschutz bemühte sich, die Flüchtlinge abzufangen, wobei viele erschossen wurden.

Eine besondere Härte ist noch insofern geplant, als sich unter den von der Entlassung bedrohten Mitgliedern der Gedag 25 v. H. Familienväter befinden, von den Mitgliedern des G. v. A. aber nur 3 v. H. Die **Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei** wird verlässliche Schritte unternehmen, um dieser großen Ungerechtigkeit entgegenzutreten.

Die polnischen Grenzbehörden hätten bisher die Flüchtlinge einem vorläufigen Verhör unterworfen. Aus dem Verhör geht u. a. hervor, daß es sich durchweg um Bauernfamilien handelte, die aus ihrem Heimatort vertrieben seien. Wer seinen Privatbesitz nicht freiwillig aufgeben wollte, werde mit einer hohen Steuer belegt, die im Laufe von 24 Stunden aufgebracht werden müsse. Im anderen Fall drohe ihnen die sofortige Zwangsenteignung und Ausweisung. Die Ausgewiesenen dürften sich übrigens länger als 24 Stunden aufhalten. Wer ihnen überführt wurde, werde ebenfalls mit sofortiger Wirkung von Haus und Hof vertrieben.

Auf polnischen Boden seien bisher etwa 2000 Bauern eingetroffen. Die polnischen Grenzbehörden haben den Bericht zufolge vorläufige Konzentrationslager eingerichtet

„Der Richter von Zalamea“

Erkennung im Stadttheater Halle.

Wer hätte gedacht, daß der alte Calderon de la Barca nach dreihundert Jahren noch einen so hübschen Beifall ernten könnte? Zwar ist dieser Calderon zusammen mit dem ein halbes Jahrhundert vor ihm geborenen Verfasser des Don Quixote, Cervantes, der leuchtende Stern am Himmel des goldenen Zeitalters 17. Jahrhunderts dieser höchsten Dichters des Barock — und nach der Welt — wohl ardhien Zeit der glorreichsten Kultur, und sein Name lebt aufrecht in den Literaturgeschichten und Schulbüchern fort. Aber daß dieser Dichter, den mit seinen vierhundert Bühnenwerken keiner an Schaffensfülle je übertroffen hat, so schön modern, so groß und reichlich für uns heutige und vorläufige Menschheit so stark und so lebendig wirken würde, war doch eine Ueberraschung, der das Publikum durch lauten Applaus während des Stückes und durch eine geradezu stürmische Ovation am Schluß Ausdruck gab.

82 französische Regierungen in 60 Jahren.

Das jetzt gebildete Ministerium Zardien ist, wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ ausrechnet, die 82. Regierung in den 60 Jahren des Bestehens der französischen Republik. Das bedeutet eine durchschnittliche Lebensdauer dieser Regierungen von neun Monaten. Da liegt noch einer, daß die Demokratie kein Segen für ... ist Vollständer!

Der Streit um Sodom und Gomorrha.

Wie viele Altertumsforscher haben sich bereits bemüht, die Stelle, an der die berühmten Städte Sodom und Gomorrha gelegen waren, zu finden. Es hat sich aber noch kein Streit zwischen Gelehrten über die Stelle entbrannt, an der sich Sodom und Gomorrha befanden. Vorfindungen am Toten Meer bestätigten den Ort in allen Einzelheiten. Die Leberleber aus dem Toten Meer und Gomorrha am südlichen Teil des Gebietes des Toten Meeres gelegen waren. Prof. Hill und Sir Charles Wilson sind dagegen der Meinung, daß die Städte an der nördlichen Küste des Toten Meeres lagen, was durch die vor kurzem erfolgte Entdeckung von Ruinen bestätigt zu sein scheint.

Der Streit um Sodom und Gomorrha.

Wie viele Altertumsforscher haben sich bereits bemüht, die Stelle, an der die berühmten Städte Sodom und Gomorrha gelegen waren, zu finden. Es hat sich aber noch kein Streit zwischen Gelehrten über die Stelle entbrannt, an der sich Sodom und Gomorrha befanden. Vorfindungen am Toten Meer bestätigten den Ort in allen Einzelheiten. Die Leberleber aus dem Toten Meer und Gomorrha am südlichen Teil des Gebietes des Toten Meeres gelegen waren. Prof. Hill und Sir Charles Wilson sind dagegen der Meinung, daß die Städte an der nördlichen Küste des Toten Meeres lagen, was durch die vor kurzem erfolgte Entdeckung von Ruinen bestätigt zu sein scheint.

Professor Wilhelm gestorben.

Der Vater und Gründer des deutschen China-Institutes in Frankfurt, Professor Wil-



heim, einer der besten China-Kenner, ist nach längerem Leiden in Erlangen im 66. Lebensjahr gestorben.

Alberdins ist der Inhalt des Werkes ebenfalls ganz modern, oder vielleicht richtiger: ewig. Luna Co ist ein Hammer der Recht und Freiheit gegen die Ueberrückung der Freiheit und des menschlichen Geistes, der sich seit seinerzeit wohl ähnlich revolutionär wirkte wie der Don Quixote. Und ausreicht gibt das Werk ein wahrhaft lebendiges Bild des Soldaten, Adels, und Ansehens des 17. Jahrhunderts, wie es ähnlich dramatisch nur einmal von Schiller im „Wallenstein“ geschildert worden ist. Dazu ist das Ganze durchdringt von dem lebensvollsten Temperament und Charakter der spanischen Nation und ihrer großen Zeit.

Soldaten Adria Alfonsos II. sieben Jahren in Quartier ins Dorf Zalamea. Ein Hauptmann von Alvaro findet Unterkunft bei dem reichen Bauern Pedro Crespo, verließ sich in dessen Keller, nach ihm mit Gewalt und wird von dem hiesigen, harten Vater des Wirtshaus, der inzwischen zum Dorfrichter ernannt ist,

trakt allein Bauernrechts gehent. Die Truppe unter Führung des General Don Lope mit dem Hauptmann betreten, ein Kampf zwischen Soldateska und Bauern beginnt, da nach der König und gibt dem Bauernrichter Recht gegen die Soldaten.

Zu dem ungenüßlichen Erlauf trug einerseits die großartig angelegten Bühnenbilder von Peter Krausen und andererseits das von Alfred Durra gut geleitete Spiel der Hauptpersonen bei.

Nur der Anfang war vielleicht etwas schleppend und langsam. Und einer der Hauptdarsteller, Fritz Richter als Hauptmann Don Alvaro, vermochte seiner an sich außerordentlich vortrefflichen Rolle kein richtiges Leben einzuhauchen. Das genaue Gegenteil darin war Fritz Heisel, der als Junker Don Mencho die dem Don Quixote nachgebildete Figur des Ritter von der traurigen Gestalt mit erstaunlicher Feinheit zu einem prächtigen, ganz im Stimmungstrahmen des Stückes liegenden höchst malerischen Original zu gestalten mußte.

Der Hauptrolle des Stückes war der ganz ausgezeichnete Darstellung des Bauern und Dorfrichters Pedro Crespo durch Hans Richter zu verdanken. Er hatte einen tiefspannenden, bei aller äußeren Lebensmüdigkeit und Abgeklärtheit der Form unbeeinträchtigt, eifertypigen und freilebigen Bauern dar, wie man sie heute noch mit tiefen Ehrgeizen auf den hochgehenden Altschiffen vielfach antrifft. Hans Richter gab eine Charakterstudie, die man so bald nicht wieder verläßt.

Auch Otto Heidemann als General Don Lope bewies ein ködnes Eindringen in den Geist der Zeit und der Rolle die er darzustellen hatte, und bot ein ungewöhnlich materielle Gestalt. Günther Doehner als Sohn des Bauern ist einen vortrefflichen, so in den beiden Akten, seinem Vater und dem General, und Anstehende jedoch als ködne Bauernrichter erfüllte mit ihrer hübschen Art und dann mit der wilden Leidenschaft

LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH



Liebeswalzer

mit
Georg Alexander

Die Ufa-Tonfilm-Operette der Erich-Pommer-Produktion

Regie: Wilhelm Thiele

Ufa - Theater



Alte Promenade

**Achtung!
Achtung!**

Hier spricht Berlin:

„Der große deutsche Tonfilmschlager ist geboren“
(Kinematograph)
„Die Schlageroperette der Saison“ (Nachtausgabe)
„Die erste hundertprozentige Tonfilm-Operette. Gleich ein hundertprozentiger Erfolg“ (Morgenpost)
„Ein Volltreffer!“ (B. Z. am Mittag)
„Das dankbare Publikum schweigte in restlosem Entzücken“ (Der Tag)

Wir schaffen um auf Besprechungsstelle Halle:

Dieser „Liebeswalzer“ ist ein Sieg auf der ganzen Linie . . .
(Hallische Nachrichten)
Die Ufa hat damit ihren ersten hundertprozentigen herausgegeben, und sie hat gleich zu Anfang eine geschickte Hand gehabt . . .
(Saale-Zeitung)
Man kann der Ufa zu diesem neuen Tonfilmkind nur gratulieren.
(Volksblatt)

Schluss des Presseberichts!

Auf Wiedersehen und Wiederhören heute abend im

Neu-Aufnahmen

Begehrteste Schutzmarken

„HALLO! 1930“, Schlager-Potpouri
Als Tanzplatte (Paul Godwin)
Nr. 22929 Plattenpreis RM. 3.50

Als Vortragsplatte
(Paul Godwin - L. Monosson)
Nr. *27164 Plattenpreis RM. 5.-

„Es gab nur eine, die ich geliebt“
Tango . . . Juan-Llossa-Kapelle
Nr. 22946 Plattenpreis RM. 3.50

„Ich hab eine kleine braune Mandoline“
Marschlied, Paul-Godwin-Orchest.
Nr. 22946 Plattenpreis RM. 3.50

„Schlaf ein mein kleines Sonnenkind“
Tango . . . Godwin-Monosson
Nr. 22946 Plattenpreis RM. 3.50

Ouvertüre „Der Kaff von Bagdad“
Großes Symphonie-Orchester
Nr. *27164 Plattenpreis RM. 6.-

„Frühlingsrauschen“ / „Mottineta“
op. 82 von Sinding von Leoncavallo
Litschakoff - Künstler - Orchester
Nr. 22915 Plattenpreis RM. 3.50

KURZ-OPERN

Keine Potpourris, keine Pasteten, sondern die ganzen Werke, eingeteilt auf 4 doppelseitige 30-cm-Platten gekürzt.

„Der Freischütz“ / „Lobengrin“
„Der Troubadour“ / „Der Barbier von Sevilla“ / „Die lustigen Weiber von Windsor“ / „Zar und Zimmermann“ / „Hänsel und Gretel“.

„Die Fledermaus“
als Komperthe (auf 8 doppelseit. Platten)

„Wilhelm Tell“
als Kurz-Oper (auf 8 doppelseit. Platten)

Zu haben in allen offiziellen Verkaufsstellen von

Grammophon

Erstklassige Schallplatten

Hai-Sang!

Das kommende
Tonfilm-Ereignis!

Ufa-Theater Leipziger Str.

Ab heute, Dienstag, nur 3 Tage:

Tom Mix

Der Sturm auf den Goldexpress

Ein Film mit rasendem Tempo, voll halbschwerer Sensationen und voll übermütigen Humors.

Im zweiten Teil des Programms:

Kampfhähne der Liebe

Quiri und Flagg

Die weltberühmten Rivalen auf Kriegs- u. Liebesabenteuern in allen Erdteilen

WALHALLA

Täglich 20 Uhr Fernruf 288 85
Die Königin aller Revuen vom Admiralspalast Berlin

Drunter und drüber

in 30 Bildern von Herrn. Haller
60 Darsteller!

Nur noch bis Donnerstag
4 Uhr nachmittags
Gastspiel der deutschen Liebesoper in
Schneewittchen
Großes Orchester! Großes Ballett!
Für Kinder kl. Preise 0.30 bis 1.25 RM!

MODERNES THEATER

Man lacht über das

Theater der Komiker

mit
Günther-Adler
Wilfried Wilden
Ferry Schütz

Eintritt 30 Pf. Werkstage 30 Pf.
Dienstag (Fasnacht)
Gr. Karneval-Abend
Mittwoch 4-Uhr-Tee

Saalschloss

heute 8 Uhr
Fasnachtsball
2 Kapellen. In der Karnevalistischen Musikabteilung
Mittwoch 4 Uhr Konzert. Eintritt frei!
Donnerstag 4-Uhr-Tanz-Tee
8 Uhr **Tanzabend**

Kaffeehaus ZORN

Am Mittwoch, dem 5. März 1930
Im Nachmittagskonzert
humoristische Vorträge des Dichterkomponisten
Arthur Prell, Leipzig.

Kochfrau

noch frei, heute,
Dienstag 6. 12. 1

Stadt-Theater Halle

Seute Dienstag
20.00-22.30 Uhr
Das große ABC
Romöle v. 91
Bergart

Mittwoch
20.00-22.30 Uhr
Die Einführung
aus dem Scherz
Oper v. Wagner

Koch's Künstler-Spiele

Die führende Kleinkunstbühne mit dem größten
Kabarett-Programm
„Revue-Ballett“
was jeder liebt
Walter von Reindorf
Kunstzelle Naab
mit mod. Schlagern
D. Spanny und Kisti,
Neu für hier ???
Josef Sober
man muß lachen
Toni Steinmann
Ein Kunstgenuss
Atrium-Duo
„Peter Brandt“
und trotzdem
ermäßigte Preise.

Auswärtige Theater

Neues Theater
in Leipzig
Mittwoch, 5. März,
20-22 1/2 Uhr:
Der Oberon.
Altes Theater
in Chemnitz
Mittwoch, 5. März,
20-11 1/2 Uhr:
Die erste Mrs. Selby.

Recher Opereita-
Theater in Weimar
Mittwoch, 5. März,
20 Uhr:
Des Zang bes
Zangens.
Friedrich Theater in
Dessau
Mittwoch, 5. März,
20 Uhr:
Tangenberg.
Stadt-Theater in
Erfurt
Mittwoch, 5. März,
20 Uhr:
Beeben i. Paradies
Stadt-Theater in
Magdeburg
Mittwoch, 5. März,
17-11 1/2 Uhr:
Tangenberg.
Nationaltheater in
Weimar
Mittwoch, 5. März,
17-10 1/2 Uhr:
Schwaben,
der Dubschloßfeier.
Nationaltheater in
Weimar
Mittwoch, 5. März,
17-10 1/2 Uhr:
Schwaben,
der Dubschloßfeier.

Hai-Sang!

Das kommende
Tonfilm-Ereignis!

Wärzburger Bürgerbräu

Hallmarkt
Mittwoch, den 5. März 1930
Schlachtfest
Es ladet ergeben ein
Herm. Bernhardt
BONBONNIERE, Friedrichstr. 5

Heute dezent
Tanzabend
Kapelle: **Kaiser-Thess**

Goldene Spitze
Mittwoch, den 5. März 1930
Preisskaten
(Räucherwaren)

MÜLLERS HOTEL MERSEBURG

GROSSE FASTNACHTSFEIER

(MASKENFEST)

NUR SOFORTIGE TISCHBESTELLUNGEN KÖNNEN NOCH BERÜCKSICHTIGT WERDEN

Anerkannt gute Bezugsquelle
in Schallplatten und Apparaten
Gust. Uhlig
untere
Leipziger Str.

Die oben angeführten
Grammophon-Platten hören Sie bei

Prophele
Rannische-Str. 15

Offizielle
Grammophon-
Verkaufsstelle

A. Hermann Müller

nur Gr. Märkerstraße 3 (am Markt)
Größte Auswahl in „Grammophon“-Schallplatten.
Kostenlose Abgabe „Die Stimme seines Herrn“.

Weinberg - Terrassen

Regelmäßig Mittwochs
Kaffeekonzerte mit Tanz-Einlagen
2 Kapellen

Im Saal sehenswerte Blütenregen-
Dekoration (25 Tausend Blüten)

Sehr passend für Vereinsfestlichkeiten
Einige Sonntags noch frei

Jetzt auch Donnerstags Kaffee-Konzert!

Logensaal, Moritzburging
Dienstag, den 11. März 1930, abends 8 Uhr
Liederabend von
Dolores Royold

Am Flügel: **Hanns Roessert**
Lieder von Händel, Schubert, Schumann, Brahms, Wolf,
Weingartner, Brunnfels, Unger, Feterka, Graener usw.
Ibach-Flügel von B. Doll
Karten 2, 2, 1.50, 1 Mk. bei Hofman

Geheimnisvoller Gifttod.

Wie aus Mündchen gemeldet wird, ist, wie erst jetzt bekannt wird, von einigen Tanten die erst 21jährige Sängerin **W. R. u. l. a. d. e. r** auf eigenartige Weise ums Leben gekommen. Mit 15 Jahren ließ sich Fräulein **W.** zur Tänzerin ausbilden und wurde auch sofort an das Vorbestimmte Theater verpflichtet. Durch ihr frisches Wesen wurde sie bald der Liebhaberin des Publikums. Im Theater hatte sie aber ein junger Statist namens **Mangold** in die Tänzerin verliebt fand aber keine Gegenliebe bei ihr. **Mangold** ließ aber in seinen Bemühungen nicht nach und trug zu irgend einem Zweck stets **Spanakali** bei sich. Auf einem Ausflug der Vorbestimmten Schauspieler ließ **Mangold** neben **W.** und sog. bei allgemeinem Scherzen und Lachen plötzlich sein **Spanakali** fächeln. Was sich darauf abspielte,

ist aus den Aussagen bisher noch nicht einwandfrei hervorgegangen. Eine uns wissen, was für ein hartes Gift das Fräulein enthielt, hat allen Aufsehen das das junge Mädchen einen Teil des Inhalts in ihr Bierglas geschüttet. Mit dem lachenden Jurist an ihre Kollegen „**Prost, liebe Kinder**“, trank sie das Glas aus und fiel im nächsten Augenblick tot zu Boden. Hierauf ergriff **Mangold** den Rest des Giftes, schüttete ihn ins Glas und versuchte sich gleichfalls zu vergiften. Mit seinem inneren Verdrungen wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo es aber gelang, ihn am Leben zu erhalten. Augenblicklich befindet er sich in Untersuchungshaft, wo er den wunden Mann spielt und immer wieder schreit: „**Ich bin der Mörder der Lu**“.

Von der Leipziger Frühjahrsmesse,



Diese jungen Mädchen können nicht die Kiste des Märs, um für Badeanzüge und Badeartikel Reklame zu machen.

Luftverbindung Deutschland-China.

Zwischen dem Luftverkehrsminister in Peking und dem Verkehrsministerium der Reichsregierung ist am 20. Februar ein Abkommen über die Einrichtung einer deutsch-chinesischen Luftverbindung abgeschlossen worden. Das Abkommen soll innerhalb drei Monaten ratifiziert werden. Geplant ist die Gründung einer deutsch-chinesischen Gesellschaft. Für die Verbindung kommen drei Linien in Frage, von denen die nördliche über Sibirien führen würde. Auf welcher der in Frage kommenden Linien sich der Verkehr abwickeln wird, ist zurzeit noch unbestimmt. Von einer nach englischen Verordnungen bereits erfolgten Festlegung auf die nördliche Route kann keine Rede sein. Die Linienführung wird vor allen Dingen davon abhängen, welche Förderungen von Sowjetrußland gestellt werden.

Blutst eines Schwertkriegerbefähigten.

In dem Städtchen **Tarnowke** bei Schneidemühl hat sich eine furchtbare Mordtat abgespielt. Der Kriegsinvalide **Will Reim** hat seinen beiden Söhnen aus erster Ehe, zehn und acht Jahre alt, mit einer Art lebensgefährliche Kopferlektionen beigebracht. Er verübte die Tat in der Nacht, während seine Ehefrau auf einem Maskenball war. **Reim** verließ dann die Wohnung und besah sich zu seinem Verdruss, der jedoch gleichfalls auf dem Maskenball war. **Reim** schlug ein Fenster ein, um so in die verschlossene Wohnung zu gelangen. Dort richtete er erheblichen Schaden an, indem er mehrere Schichten zertrümmerte. Wüßig erschöpft wurde er schließlich am Morgen von seinen Verwandten in der Wohnung aufgefunden. Er ist noch nicht vernunftfähig. **Reim** soll in eine Nervenklinik überführt werden. Er war zum drittenmal verheiratet. Bereits im Herbst 1929 hatte er mehrere Selbstmordversuche gemacht.

Berliner Zeitungsverleger in den Alpen vermisst?

Seit dem 20. Februar wird der Zeitungsverleger **Kurt Müller** aus Berlin-Verder, Inhaber der „**Tagelager**“ in **Dorfer Zeitung**“ vermisst. **Müller** wollte am 26. Februar von Innsbruck aus die Stutzgarter Hütte anziehen und am 28. Februar wieder bei seiner Familie zu Hause sein. Wägen haben die Jagdreviere von dem Vermissten aber kein Lebenszeichen erhalten. **Müller** gilt als guter Bergsteiger, der alljährlich seine Bergtour unternimmt. Ob er den Aufstieg allein oder in Begleitung anderer unternommen hat, ist bisher nicht bekannt.

Seltener Tod eines Deutschen bei Neapel

Der in einem Tago fand ein Hirtenkind im heimigen Geleit bei dem Ort **Montagna Saccata** („**Der gepaltene Berg**“) die blutige Leiche eines großen, elegant gekleideten Mannes in mittleren Jahren; Bauern kamen hinzu und hielten die Carabiniere aus **1920** still, denen bald höhere Beamte aus Neapel folgten. Die Handfläche liegt in dem alten, hügeligen Kraterland der Phlegäerische Gefilde westlich von Neapel, wo Fremde im allgemeinen sich nicht aufhalten. Der Körper lag mit lang ausgebreiteten Armen auf dem Felsblock, das Anter fortgesetzt nach außen; Schöße und Strümpfe wiesen kein Blutchen auf, obgleich es tagelang heftig geregnet hatte. Die blutige Schöße wies das kleine noch eines einzigen Neovolvordruckes auf; aber nichts ließ auf einen Todesfall schließen. Der Anzug enthielt ein Portemonnaie mit der Kleinigkeit von 17 Lire, aber keine Briefe und keine Papiere. Schon war die Leiche fotografiert und sollte abtransportiert werden, da land sich um in einem eilig angeschickerten Gelände ein Hund, Kofferstück mit einer Zitterleiste und ein kleiner Haufen Papierfetzen, die sich als eine Zimmerrechnung des **Hotel d'Italia** in **Venedig** herausstellte. Auf diese Weise gelang es, durch telegraphische Anfrage zu ermitteln, daß dort bis zum 21. Jan. ein Herr **Karl Wilk** aus **Pinneberg** in **Dorf** in **Dorf**, 33 Jahre alt, gewohnt habe; einen Mann dieses Namens aber suchte die Polizei von Neapel seit dem 16. Februar! Die deutsche Inhaberin einer Pension am **Vollin** fragte zu ermitteln, daß dort bis zum 21. Jan. ein Herr **Karl Wilk** aus **Pinneberg** in **Dorf** in **Dorf**, 33 Jahre alt, gewohnt habe; einen Mann dieses Namens aber suchte die Polizei von Neapel seit dem 16. Februar! Die deutsche Inhaberin einer Pension am **Vollin** fragte zu ermitteln, daß dort bis zum 21. Jan. ein Herr **Karl Wilk** aus **Pinneberg** in **Dorf** in **Dorf**, 33 Jahre alt, gewohnt habe; einen Mann dieses Namens aber suchte die Polizei von Neapel seit dem 16. Februar!

wiederbekommen, um seine Wohnung zu ziehen und nach Neapel weiterzuführen. Eine rätselhafte Einzelheit kommt hinzu. Zwei Tage vor seinem Verschwinden, am 16. Februar, hatte er der an **Theria** „**De Viene**“ erkundigt, die ein einfaches Vokal in einer der wohligen Seitengassen der **Via Roma** ist; er wollte sich dort mit einem Freund treffen, der aus **Overlatten** komme. Der Wirt der **Pieve** sagte ihm aus, **Theria** habe sich am 19. er mit dem „**Unbekanntem**“ abends in der **Theria** und am 21. früh wurde seine Leiche in den Phlegäerischen Feldern gefunden! Welche Ereignisse liegen dazwischen?

Unwetter über Südranckreich.

Seit 48 Stunden wird Südranckreich von orkanartigem Sturm und Wolkenbruch heimgesucht, die unerwarteten Schaden angerichtet haben. Die ganze Gegend von **Bezier** steht unter Wasser. Die Stadt ist zum größten Teil überflutet. Der Straßenbahnverkehr mußte eingestellt werden. Der heftige Sturm hat fast sämtliche Telegraphenmasten umgerissen. Viele Häuser wurden abgedeckt. Die Stadt ist ohne Licht und Elektrizität, so daß selbst die Fabriken nicht arbeiten können. Verschiedene Brücken wurden einfach fortgeschwemmt. Zwischen **Castell** und **Rebec** sind die Gänge des Bahndammes ab, so daß der Verkehr nur noch eingeleitet durchgehört werden kann. Seit den Überflutungen von 1907 hat die Bevölkerung eine beträchtliche Stürzart nicht mehr erlebt.

Großfeuer in New-Orleans.

Nach Meldungen aus **Newport** wurde in **New Orleans** ein Wert, ein Lagerhaus mit 40 000 **Wollen** durch ein Feuer von großem amerikanischen Frachtdampfer durch ein Großfeuer zerstört. Der Schaden wird auf 19 bis 20 **Mill.** Markt geschätzt.

Rosenmontag in Köln und Düsseldorf.

Seine **Kolliät** **Prinz Karneval** hatte seine Residenz in **Köln** nicht umsonst zur großen Herkules am **Rosenmontag** anzuweisen. Seit den frühen Morgenstunden herrschte in den Straßen **Köln** ein reges Leben und Treiben und immer wieder kamen neue Massen aus von auswärts hinzu, die sich bei den herrlichen Beschäftigten der **Rosenmontag** nicht ansetzen lassen wollten. In der **Jann** nach war jeglicher Verkehr von 11 Uhr ab lahmgelegt. Die Polizei war in voller Stärke zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgerufen und hat ihre äußerst schwierige Aufgabe in musterghüher Weise gelöst.

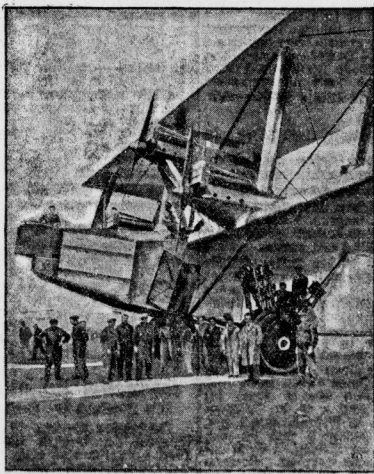
Der **Rosenmontag** zog nach **Düsseldorf** zur angenehmen Stunde, 13.30 Uhr, vom **Newmarkt**, aus seinen Weg. Mit herrlicher Polizei an der Spitze eröffneten Zugführer und **Herode** den Zug und verbanden nach allen Seiten, daß die Welt im Jahre 2000 dargestellt werden sollte. Diese Idee beehrte nicht nur die einzelnen Wagen, sondern auch die **Herode** und **Substrumen**. Man sah dabei die **Herode** und **Substrumen** im Jahre 2000, **Substrumen** und **Substrumen** und natürlich auch die **Herode** und **Substrumen**. Viele **Substrumen**, **Substrumen** und **Substrumen** begleiteten die festlich aus-

geputzten Wagen, die mit lautem **Wahel** von den **Herode** und **Substrumen** begleitet wurden. Erst nach dem **Rosenmontag** wurde der **Rosenmontag** durch die **Herode** und **Substrumen** begleitet. Die **Herode** und **Substrumen** begleiteten die festlich ausgeputzten Wagen, die mit lautem **Wahel** von den **Herode** und **Substrumen** begleitet wurden. Erst nach dem **Rosenmontag** wurde der **Rosenmontag** durch die **Herode** und **Substrumen** begleitet.

Somit sich **Herode** überlegen läßt, hat sich alles ohne größere Störung abgewickelt. Die **Herode** und **Substrumen** begleiteten die festlich ausgeputzten Wagen, die mit lautem **Wahel** von den **Herode** und **Substrumen** begleitet wurden. Erst nach dem **Rosenmontag** wurde der **Rosenmontag** durch die **Herode** und **Substrumen** begleitet.

Ganz **Düsseldorf** war auf den **Beinen** und auch der **Rosenmontag** wurde der **Rosenmontag** durch die **Herode** und **Substrumen** begleitet. Die **Herode** und **Substrumen** begleiteten die festlich ausgeputzten Wagen, die mit lautem **Wahel** von den **Herode** und **Substrumen** begleitet wurden. Erst nach dem **Rosenmontag** wurde der **Rosenmontag** durch die **Herode** und **Substrumen** begleitet.

Das größte Flugzeug der Welt.



In **Mailand** hat jenseits das **Riesenzugzeug** „**Caproni 6000**“, das noch größer als „**Do X**“ ist, die ersten Versuchsflüge unternommen. Das für militärische Zwecke, aber auch für **Raketen-Distanzflüge** erbaute Flugzeug ist ganzlich aus **Stahl** und ist von sechs Motoren mit insgesamt 6000 **Werkstätten** getrieben. Die Spannweite des oberen Flügels beträgt

85, die des unteren Flügels 57 Meter. Die Länge des Flugzeuges ist 28 Meter und seine Höhe 11 Meter. Seine Geschwindigkeit ist 210 **Kilometer** in der Stunde. Unter **Wid** steht das von dem **italienischen** Ingenieur konstruierte Flugzeug „**Caproni 6000**“, das gegenwärtig größte Flugzeug der Welt, beim Start zum **Versuchsflüge**.

Vatermord.

Dem 20 Jahre alten **Wundbinder** **Erth** Sagen an **Wettshaus** in **Wettshaus** wegen seines **Wettshaus** Lebenswandels das **Wettshaus** des **Wettshaus** verboten worden. Als er am **Donntag** vormittag trotzdem bei den **Eltern** erschien, kam es zwischen **Vater** und **Sohn** zu **Wettshaus** in deren **Wettshaus** der **Sohn** vier tödlich wirkende **Schüsse** abgab.

Amerikanisches Geschenk an Rom.

Die **Witte** eines **Amerikaners** **Wurt**, der etwa 50 Jahre lang in **Rom** gewohnt hat und ein begabter Anhänger der **Witte** Stadt war, hat die **Römer** **Witte** ihres **Wettshaus** **Witte**, die von einem großen **Wettshaus** umgeben ist, und beachtliche **Wettshaus** an **Witte**, **Witte** in der **Witte** für die **Witte** **Rom** überließen, und gleichzeitig 50 000 **Dollar** für die **Witte** des **Witte** **Römer** **Witte** gemacht werden.

In den Zahn-Zwischenräumen



sind die Herde aller Flußstörger. Man hat durch mikroskopischen Befund festgestellt, daß mehr als 10 verschiedene Bazillen, Kokken, Sprohäden, Schimmelpilze und Hefepilze in dem **Zahn-Zwischenräume** enthalten sind, wenn die **Zahnputze** vernachlässigt wird oder unvollkommen ist. Als Folge sind zu erwähnen: **Ubler** **Mundgeruch**, **häßlicher** **Zahnbelag** und **Zahnkankheiten**. Insbesondere **Zahnkankheiten** und **Parodontose**. Eine glatte **Dorsenfläche** des **Zahnkörpers** dringt **erklärlicherweise** schwer in die Tiefe der **Zahn-Zwischenräume** ein. Aus dieser **Erwägung** heraus ist die **Chlorodont-Zahnbürste** mit **gezahneter** **Borstenschnitt** konstruiert. In Verbindung mit der berühmten **Chlorodont-Zahnpaste** ist eine gründliche **Reinigung** auch in den **Zahn-Zwischenräumen** möglich und der **Eltern** schon **übermäßig** **beachtlich**: **Elfenbeinartiger** **Glanz** auch an den **Selbstflächen** und **angenehmer** **erfrischender** **Atem**. Kaufen Sie bei Bedarf nur eine **Chlorodont-Qualitäts-Zahnbürste**, sie befindet sich in **gesundheitlich** **hygienischer** **Verpackung**, ist also von **Menschenhand** nicht **berührt**, wie dies beim **Kauf** **gerade** **oft** geschieht, und **kostet** **nicht** **mehr** **als** **eine** **andere** **gute** **Zahnbürste**. — **Einheitspreis** 1 **Mark**, in **zwei** **Härtgraden**. **Kinderzahnbürste** 60 **Pl.** — **Verlangen** **Sie** **nur** **eine** **Chlorodont** **in** **blau-grün-weißer** **Originalpackung** und **welsen** **Sie** **jeden** **Erzatz** **dafür** **zurück**.

Aus der Heimat

Nach Freude tann töten.

Nannburg. Nach glücklicher überlebender Operation sollte am Sonnabend mittags Frau Hirschfeld aus Schellitz als Geheilt aus der Klinik entlassen werden. Als ins Auto zu steigen, fand die Frau plötzlich vom Herzschlag getroffen in die Arme der sie begleitenden Verwandten. Wahrscheinlich hatte die Verlebte sich über die Entlassung und über eine weitere treue Familiennachricht so aufgeregt, daß ihr Herz versagte.

Die sparame Hausfrau.

Rechniß-Bienecke. Seit acht Tagen suchte eine Einwohnerin den unteren Schuß ihres Zosterberens. Ein Paar neue Linsen? Dafür war die Frau nicht zu haben, denn für Sparzinn reichte sogar so weit, daß sie es vorzuzog, ihre Kaffeeanne unter Benutzung des alten Saftes nur aus dem Saft mit neuem Kaffee zu versehen, den sie dann wieder eine Woche lang aufbewahrte. Doch wie erkrankt die Frau, als sie am letzten Sonntag wieder die Kanne neu füllte und auf dem Boden der Kanne inmitten der schlammigen Heberreste des Kaffees den Schuß ihres Kindes fand. Nachträglich guten Appetit! Wo soll man der Schuß mit angelegt worden sein?

Notes Wipperwasser.

Somarleben. Man könnte es auch Harfaden oder violett bezeichnen, jedenfalls durchsichtig die Wipper er in den letzten Tagen wieder in recht verunreinigtem Zustand den Ort. Und zwar ein vornehm, denn die Verschmutzung tritt monatelang mittags ein, manchmal abends, läßt sich, um nach Stunden gänzlich zu verschwinden. Als unangenehme Begleiterscheinung zeigt sich ein heftiger Geruch wie nach verrottenen Eiern. Inzwischen haben sich zwei Jahren bemüht viele hiesige Hausfrauen das Wipperwasser wegen seiner Weichheit zum Wäschebilden. Die Zeit scheint vorüber zu sein, wie auch das Wipperwasser unter diesen Umständen nicht mehr zum Waschen der Säulen verwendet werden kann.

Raubreiß

stößt eine Stromleitung.

Bernburg. Stromleitungen waren am Sonntagabend und auf Montagvormittag zu verzeichnen. Als Ursache wird vom hiesigen Elektriker die Raubreißbildung angegeben, die an verschiedenen Stellen der Glog zu Überflüssen geführt habe.

Bessere Gefügelernährung und mehr Eier.

Gräbers. Gefügelernährung und Kampf gegen Geflügelpestulose bilden die Versuchungsaufgaben in einer großen, im öffentlichen Interesse. Als Beobachter zum ersten Thema war Herr Universitätsprofessor Dr. Müller-Vandenberg aus Leipzig gewonnen. Nachdrücklich forderte der Redakteur die Teilnehmer zum Kampf gegen die große waterbürtige Virusinfektion durch Vermehrung der Tiere, welche, aber auch durch Steigerung der Leistungen des einzelnen Tieres.

250 Liter Milch je Kuh im Jahre, sowie 8 Vegetation je Wirtschaftshof mehr, und eine Erhöhung von Milch- und Geflügelproduktion erübrigt sich.

Milch- und Eierverbrauch müssen noch wesentlich gesteigert werden. Der verhältnismäßig hohe Eierpreis ist gerechtfertigt, da man die Eier einhaltenen Nährstoffe nicht nach ihrer Menge, sondern nach ihrer Wohlgefälligkeit bewerten soll. Das im Ei enthaltene, bodenwertige Phosphorweiß (Vitamin) muß ja in der Apothekescheit teuer bezahlt werden. Das Ei ist aus vielen, vielen Bestandteilen zusammengesetzt. Darum muß auch das Futter der Vögel, aber leider oft unterschätzter Bedeutung im Futter sind der vitaminreiche Lebertran aus Fischleber und die Vitaminerückstände. Wenn wir durch ausreichende Vitamins- und Jodbeilage das Futter anreichern, werden nicht nur die damit getriebenen Tiere, sondern auch wir als Verbraucher der vollwertigen Lebensmittel (Eier, Milch und Fleisch) widerstandsfähiger gegen Infektionen und gegen die Krankheiten selber sein.

Herrenmenschen.

Roman von Gert Kottberg.

Urheberrecht der Stuttgarter Romanzeitschrift A. K. C. Hermann, Stuttgart.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Es ist Friesen“, sagte ergründeter. Alenios hing die Augen der Zuschauer an „Fees“ und ihrem Reiter. „Blattergeiß“ war ein gewaltiger Stütz vorwärts. Inmitten beschließige Spannung. Sollte Rosen wirklich dem anderen so leicht den Sieg lassen? Oder was hatte er sonst vor? Aber vorläufig geschah nichts.

Nicolaus hobte das Feld, das immer noch im gleichen Abstand hinter Friesen ritt und nach. Da ging ein Mannchen durch die Zuschauer. „Fees“ manövierte plötzlich aus dem Felde heraus, es im Bruchteil weniger Sekunden hinter sich zurückließ. Das gefährliche Hindernis, die hohe Mauer kam. „Blattergeiß“ tat einen etwas hüftigen Sprung und hüfte ein. „Fees“ hina über die gefährliche Mauer hinweg und hatte im Augenblick „Blattergeiß“ unter sich. Nur noch eine halbe Pferdelänge war Friesen voraus und ging an „Blattergeiß“ willigen zu spüren. Er und den Sieg aus der Hand geben? An diesen da? Niemals! Er war nicht umföhr der Festschleier.

Das Feld war weit zurück. Die zwei da vorn ritten auf Leben und Tod, das sah sie leicht jeder. Friesen von Rosen, die sonst hoch stolz auf ihren Sohn war, sah, wie einen Schritt hinter, Christas hinter das Band. Der alte Herr von Rosen konnte keine Befehlskraft nicht verbergen.

Christa lehnte halb ohnmächtig auf ihrem Flak. Sie betete übermäßig: „Aber Gott, daß das entsetzliche Rennen endlich vorüber sein.

zeit bewerten soll. Das im Ei enthaltene, bodenwertige Phosphorweiß (Vitamin) muß ja in der Apothekescheit teuer bezahlt werden. Das Ei ist aus vielen, vielen Bestandteilen zusammengesetzt. Darum muß auch das Futter der Vögel, aber leider oft unterschätzter Bedeutung im Futter sind der vitaminreiche Lebertran aus Fischleber und die Vitaminerückstände. Wenn wir durch ausreichende Vitamins- und Jodbeilage das Futter anreichern, werden nicht nur die damit getriebenen Tiere, sondern auch wir als Verbraucher der vollwertigen Lebensmittel (Eier, Milch und Fleisch) widerstandsfähiger gegen Infektionen und gegen die Krankheiten selber sein.

Ueber Kennzeichen, Erhaben und Bekämpfung der Geflügelpestulose sprach Herr Tierarzt Dr. Fischer aus Schwellitz. Die Kennzeichen dieser verheerenden Wirkung sind folgende: Aussehen der Vögel und völlige Abmagerung. Der Schaden durch Ausbleiben der fetteren Eier und durch Unbrauchbarwerden des Fleisches ist ungeheuer groß. Eine Stellung ist ausgeschlossen. Aber durch Kontrollimpfung erkennt man die Vagelträger rechtzeitig, kann sie rechtzeitig abschichten und im Infanzstadium das Fleisch noch verwerten.

Der Vereinstorhühner forderte alle Hühnerhalter auf, die Kopfhäute ihrer Vögel bei ihm anzulegen, da der Verein in den nächsten Wochen eine Kontrollimpfung unter geringer Kostenübernahme durchführen läßt.

die Vögel so groß geworden sind, daß die Käger nicht mehr ansprechen.

Metaldiebstahl.

Lothar. Die Braunfollengrube „Sermine-Oberfeld“ ist in letzter Zeit öfters von Dieben heimgesucht, die je heimlich für alles, was transportabel ist, Verwertung haben. So wurde in voriger Woche aus der elektrischen Kohlenföhrung eines Zuges von etwa 30 Meter herausgeschmitten und über Lage vergraben. Durch die Wachsamkeit der Angestellten wurde jedoch das Verbrechen vereitelt. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde das Schienenstück in neuer Stunde über den Kohlenbahnhofsmitte, das 12 Meter lang ist, gestohlen.

Fünf Opfer des Nebels.

Aufzonglück. — Ein Toter, vier Verletzte.

Gotha. Auf der Landstraße zwischen Gochsheim (Kreis Gotha) und Goldbach ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein folgenschweres Kraftwagenunglück. Das Viererwagen des Gärtners Othmar befand sich gegen 12 Uhr nachts auf der Weiterfahrt nach Gochsheim. Während dieser Zeit herrschte außerordentlich dichter Nebel. Als der Kraftwagen die Höhe der Gochsheimer Wehrstraße hatte, hat absinkende der Wagenleiter die Kurve übersehen. Der Wagen streifte einen Baum, rih einen anderen an und stürzte mit seinen Insassen in den Graben. Der Chauffeur Othmar jun. aus Gochs zog sich schwere Kopfverletzungen zu, während der neben ihm sitzende Antifer Groß abprangen konnte und nur leichter verletzt wurde. Die im hinteren Teil des Wagens sitzenden vier Personen wurden besonders arg mitgenommen. Leiber ist auch ein Todesopfer in der Person des Alempers Fris Frank aus Kemnitz zu beklagen. Er schwer verletzt wurde der Landwirt Wellendorf aus Goldbach, während der Schmied Paul Küstner aus Gotha und ein gewisser Weisleder leichtere Verletzungen davontrugen. Die Verletzten wurden ins Landkrankenhaus gebracht.

hans verbunden. Der ziemlich stark beschädigte Wagen wurde durch die Firma Kühn abgeschleppt.

Ein Kind stürzt in den Wascherbehälter.

Mühlhausen. Das vierjährige Söhnchen Belmont des Hausbesitzers Georg Wolbmann befand sich mit seinem achtjährigen Vetter auf dem Wege nach Hause. Beim Tretradfahren oberhalb des Sportplatzes in Tiedorf (Görsfeld) wollte der Kleine dem Vetter beim Absteigen ausweichen, verlor dabei das Gleichgewicht und fiel rückwärts ins Wasser. Sein Spielgefährte sprang ihm gleich nach, es gelang ihm aber nicht, den Unglücklichen zu erreichen. Ehe er die Uferung, die ihm am Sporning molnen, betreten konnte, hatte ein herabfallender dem jungen Leben ein Ende bereitet.

Ein Achtzigjähriger vom Zuge erfasst.

Wollhausen. Am Sonnabend nachmittags wurde der hiesige Bahnpolizeiter und Wächtermeister Carl Jurge, als er auf einem starken Cigarren vom Stationsgebäude nach dem Güterbahnhof hinführen wollte, beim Ueberkreuzen der Gleise von einer durchfahrenden Maschine erfasst und zu Boden geschleudert. Schwere verletzt wurde der rechte Arm und beide Beine. Unangenehme Verletzungen mußte er durch ärztliche Untersuchung feststellen. Das Krankenhaus war in kürzester Zeit zur Stelle und brachte den Bedauernswerten ins Krankenhaus nach Zangerhausen. Nurse, dem man sein hohes Alter von fast 80 Jahren kaum anmerkt, ist noch ein Mann von altem Schwert und Herz; immer rufflos tätig, nicht er allgemein in hoher Achtung.

Ein achtzigjähriger vom Zuge erfasst.

Wittenberg. (U. d. r. M. l. u. n.) „Zwei Motorradfahrer „Vogelzug“ teilt uns die Nachricht mit, daß sie in nicht zureichend, daß der Ueberweg beim Galoppstopp umgehängt die Ursache vieler Verkehrsunfälle gewesen ist, es ist dort noch kein Unfallverkommen.“

Arbeitsmangel im J. G.-Gipswerk.

Niederlassungen. Am Gipswerk Niederlassungen des Bauunternehmens Merelburg G. m. b. H. fanden in der vergangenen Woche die ersten Arbeiterentlassungen statt. 24 Arbeiter wurden ausgetilgt. Weitere Entlassungen stehen in Aussicht. Bis zum 1. Mai werden von Woche zu Woche insgesamt 120 Arbeiter entlassen.

Arbeitsmangel im J. G.-Gipswerk.

Niederlassungen. Am Gipswerk Niederlassungen des Bauunternehmens Merelburg G. m. b. H. fanden in der vergangenen Woche die ersten Arbeiterentlassungen statt. 24 Arbeiter wurden ausgetilgt. Weitere Entlassungen stehen in Aussicht. Bis zum 1. Mai werden von Woche zu Woche insgesamt 120 Arbeiter entlassen.

Die Käger überfällt.

Wegscheid. Der bekanntgegebene Stilllegungsantrag ist nur aus dem Grunde gestellt worden, weil infolge der geringen Bauzünftigkeit

Arbeitsmangel im J. G.-Gipswerk.

Niederlassungen. Am Gipswerk Niederlassungen des Bauunternehmens Merelburg G. m. b. H. fanden in der vergangenen Woche die ersten Arbeiterentlassungen statt. 24 Arbeiter wurden ausgetilgt. Weitere Entlassungen stehen in Aussicht. Bis zum 1. Mai werden von Woche zu Woche insgesamt 120 Arbeiter entlassen.

Auto fuhr herein, vorfristig transportierte man den Totbunden in dasselbe hinein und langsam setzte sich der Wagen in Bewegung.

Wannier von Rosen fuhr mit seiner Gattin vorwärts, um den Sohn in der Klinik zu erwarten. Keines von beiden dachte an Christa, die doch in erster Linie an die Seite des Wagens gehört hätte. Es dachte wohl überhaupt niemand an sie.

Der doch? Der alte Mann, der jetzt ganz abgedroschen die Stufen der Tribüne herabkam, sah sein Kind verlassen und einlam in der Loge zusammenzucken. Da forderte die Natur ihr Recht. Nichts küßte ein allmächtiges Erbarmen mit seinem Kind.

Auto fuhr herein, vorfristig transportierte man den Totbunden in dasselbe hinein und langsam setzte sich der Wagen in Bewegung.

Wannier von Rosen fuhr mit seiner Gattin vorwärts, um den Sohn in der Klinik zu erwarten. Keines von beiden dachte an Christa, die doch in erster Linie an die Seite des Wagens gehört hätte. Es dachte wohl überhaupt niemand an sie.

Der doch? Der alte Mann, der jetzt ganz abgedroschen die Stufen der Tribüne herabkam, sah sein Kind verlassen und einlam in der Loge zusammenzucken. Da forderte die Natur ihr Recht. Nichts küßte ein allmächtiges Erbarmen mit seinem Kind.

Er neigte Christas blaue Lippen und die Stirn. Da sah sie endlich die Augen auf. „Die“ hinteren ihre heißen Lippen. Da sah sie ihren Vater und ihre Augen weiteten sich in summem Entsetzen.

„Was — — was ist mit Dir?“ und sie richtete sich auf. Er sah stumm vor sich nieder. Dem harten, düsteren Manne schlen die Worte, die hier am Flak gewesen waren. Christa sah mit angewiderten Zügen in sein Gesicht. „Vater, ist Dir das?“ fragte sie.

„Ich weiß es nicht, Christa, ich war nicht bei ihm. Ich sah ihn hier und da taucht mir leid, weil sie die so allein gelassen hatten, aber ich will einmal fragen.“

Auto fuhr herein, vorfristig transportierte man den Totbunden in dasselbe hinein und langsam setzte sich der Wagen in Bewegung.

Wannier von Rosen fuhr mit seiner Gattin vorwärts, um den Sohn in der Klinik zu erwarten. Keines von beiden dachte an Christa, die doch in erster Linie an die Seite des Wagens gehört hätte. Es dachte wohl überhaupt niemand an sie.

Der doch? Der alte Mann, der jetzt ganz abgedroschen die Stufen der Tribüne herabkam, sah sein Kind verlassen und einlam in der Loge zusammenzucken. Da forderte die Natur ihr Recht. Nichts küßte ein allmächtiges Erbarmen mit seinem Kind.

Mit diesen Worten erhob er sich. Christa war erst leicht imstande, sich über des Vaters plötzliche Wähe zu wundern. Aber dann trat doch wieder alles zurück vor der Angst um ihr geliebtes Leben.

Da kam der Vater zurück. Sie sah es an seinem Gesicht, er brachte keine gute Nachricht. „Vater“, kam es leise von ihren Lippen. „Ein Unfall?“

„Ein Unfall?“

„Dich mit noch nicht tot, als man ihn in die Klinik entlieherte. Diese Nachricht ist

Auto fuhr herein, vorfristig transportierte man den Totbunden in dasselbe hinein und langsam setzte sich der Wagen in Bewegung.

Wannier von Rosen fuhr mit seiner Gattin vorwärts, um den Sohn in der Klinik zu erwarten. Keines von beiden dachte an Christa, die doch in erster Linie an die Seite des Wagens gehört hätte. Es dachte wohl überhaupt niemand an sie.

Der doch? Der alte Mann, der jetzt ganz abgedroschen die Stufen der Tribüne herabkam, sah sein Kind verlassen und einlam in der Loge zusammenzucken. Da forderte die Natur ihr Recht. Nichts küßte ein allmächtiges Erbarmen mit seinem Kind.

Die Quittungsbescheinigung war schon da. Raschlich wurde Dich auf die Waage gelegt. Das

Großfeuer auf der „Grube Golpa“.

Golpa. In den Nachmittagsstunden des Monats war die Grube der Gesteinwerke M. G. aus bisher noch unbekanntem Grund in Brand geraten. Die Bergwerksarbeiten von Golpa und Jöhrenweh waren alsbald zur Stelle und Arbeiter der Grube wurden ebenfalls zur Verfügung gestellt. Der herrschende rasige Wind waren die Flammen und Rauchwolken sichtbar, sie hatten eine große Aufschwemmung herbeigeführt. Nach Stunden angrenzender Tätigkeits konnte die größte Gefahr als beseitigt betrachtet werden. Der herrschende rasige Wind waren die Flammen und Rauchwolken sichtbar, sie hatten eine große Aufschwemmung herbeigeführt. Nach Stunden angrenzender Tätigkeits konnte die größte Gefahr als beseitigt betrachtet werden. Der herrschende rasige Wind waren die Flammen und Rauchwolken sichtbar, sie hatten eine große Aufschwemmung herbeigeführt. Nach Stunden angrenzender Tätigkeits konnte die größte Gefahr als beseitigt betrachtet werden.

Frettierer-Anwesen.

Gröhena. Den Janderechten ist es in letzter Zeit gelungen, 6 Frettierer (dreimal zwei) an stellen und zur Anzeige zu bringen. Viehflieh stellen die Ertragsquelle dar, die man ansetzen, sie konstatieren, doch als bekannte Frettierer, teils aus Raumburg und Fretburg ermittelt werden. Gest so viele sind den Janderechten im letzten Augenblick aber noch durch die Finger gegangen, da sie meistens Frettraher haben. Es wurde kürzlich ermittelt eine Frettraher, die sich unter anderem mit Wildern abgab. Nicht nur das Frettierer, sondern auch das Schlingen- und Schlägenstellen ist wieder auf der Höhe. Es wäre erwünscht, wenn die Behörde gegen das Frettierer eingreifen würde, indem sie die Frettraher konstatieren, doch in anderen Kreisen. In im Kreis Gartzberg, wo eine Frettraher von 100 Mark erhoben wird.

Der Storn im Schweineflak.

Salsedel. Eine seltsame Geschichte wird aus dem benachbarten Meiberg berichtet. Im Februar vorigen Jahres wurden dem Landwirt Ernst 5 Schweine veräußert. Als Sturz eines Wagens in seinen Stall kam, lagen die Schweine tot dort. In diesem Jahre nun — zur selben Stunde, am selben Tage, im selben Monat — waren wieder 4 Schweine tot und 1 totkrank. Beide Male dieselbe Anzahl an ein und demselben Tage. Vier andere im Besondere befindliche Schweine hatten ihr Frettierer noch nicht angesetzt und konnten im Leben erhalten werden. Aber Frettierer ist noch nicht, wie dieser „Spuk“ geschienen konnte. Kleine Gemüter glauben, der Teufel sei in den Stall gefahren; es wird aber wohl ein teuflischer Mensch sein.

da, sonst weiß man noch nichts weiter. Die Kräfte haben keine große Heilung.

Sie konnte nicht antworten. Nichts wirkte einen Ghauffen heran. „Ist es frei?“

Während der Mann zu seinem Wagen ging, hatte Nichts bei seiner Tochter, und ein bitteres Gefühl war in ihm. Was für eine Rolle spielte Christa eigentlich in ihrer Ehe? Sie war doch mit ihren Schwiegereltern gekommen, warum ließ man sie jetzt allein? Niemand kümmerte sich um sie. Wie viele Fremde, zurückgebliebene Zuschauer haben sie heute hier. Was sein Kind am Ende nur die unangenehme Aufgabe zu seinem Geliebten? Drohende Blitze zuckten in seinen Augen auf. So war nicht gewettet.

„Hatte man etwa Kruppellos sein Geld genommen und lasie nun über sein Auto und ihn? Ihm wurde ganz heiß bei diesen Gedanken. War Christa nicht ein ordentliches, gutes Mädel, müde nicht ein Mann in einer Ehe mit ihr zufrieden sein? Er wollte die Augen offen halten. Dies konnte ja nicht dauern, aber die anderen, die sollten sich in acht nehmen.“

Nichtis führte seine Tochter zu dem Auto und fuhr mit ihr zur Stadt zurück. Frau Anna machte große Augen, als sie ihren Bruder mit Christa kommen sah. Doch sie sagte nichts. Christa schaute nach wie Christa an der Hand und lächelte sie zum Vater. Wie legte die junge Frau den Kopf zur Seite. Frau Anna auch, sie selbst eine kleine Erstickung überholten. Nichtis blieb ruhig am Tisch sitzen, nur ab und zu warf er einen kurzen Blick auf Christa. In seinem Innern war eine seltsame Wandlung vor sich gegangen.

Frau Anna kam mit ihren großen, festen Schritten wieder ins Zimmer und brachte ein Glas Limonade und ein paar Biskuits. Als Christa etwas zu sich genommen hatte, erfuhr

Aus der Stadt Halle Karnevalsfest.

Wir sind die Garde der Narren... Die Polizeiverwaltung sucht jetzt einem schon lange als unangenehm empfindenen Uebel...

Postautomaten, die Geld herausgeben.

Die Postverwaltung sucht jetzt einem schon lange als unangenehm empfindenden Uebel...

Eine Warendröckerin auf zwei Jahre sefzig.

Eine gemeingefährliche Warendröckerin wurde am Montag vom Schöffengericht Halle auf längere Zeit unschuldig gemacht.

Denkstein in der Heide.

Der Dölauer Weg ist nun vom Heidebesitzer in seiner ganzen Länge bis zum Waldtore...

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidentrakt nicht wirklich erloschen vernachlässigt wird...

Kreislehrerverammlung.

Eine Verammlung der Lehrpersonen des Schulamtsbezirks Halle IV. fand am 1. März unter Leitung von Schulrat Brenne im 'Nikolaus' statt.

Hinter den Kulissen einer Bauparlatte. Die Öffentlichkeit wird irregeführt. - Generaldirektor Terhorst. Gelber des Heimstättenbundes in Gefahr.

Die Spar- und Kreditbank Saale e. G. m. b. H. Halle, genehmigt in der am 2. März dieses Jahres im Hotel 'Europa'...

Das „System“ Schönfeld.

Wie Schönfeld die Konkurrenz aus dem Felde schlägt. Ein unbetteter Briefschreiber.

Am ersten Tage der neuen Woche werden zunächst die Inhaber der Aktien...

Der Bergsteiger sitzt fest.

Gestern nachmittag verlor ein Mann, der sich für einen großen Bergsteiger hielt...

Ein Brief von einem Fremden an Dir. Hier

Gestern Tagess wurde er auf den Affordrücken auf und wurde mit 10 und fünfzig Stunden...

ein amfälliger Vortrag über das Thema 'Was vertrieben ist zum Dasein'...

Das „System“ Schönfeld.

Die Öffentlichkeit fürchtet und die Kenntnis der wirklichen Verhältnisse in den Kreisen der Wohlhabenden...

Der Bergsteiger sitzt fest.

Gestern früh verlor ein Mann, der sich für einen großen Bergsteiger hielt...

Ein Brief von einem Fremden an Dir. Hier

Gestern Tagess wurde er auf den Affordrücken auf und wurde mit 10 und fünfzig Stunden...

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidentrakt nicht wirklich erloschen vernachlässigt wird...

Der Bergsteiger sitzt fest.

Gestern nachmittag verlor ein Mann, der sich für einen großen Bergsteiger hielt...

Ein Brief von einem Fremden an Dir. Hier

Gestern Tagess wurde er auf den Affordrücken auf und wurde mit 10 und fünfzig Stunden...

Der Bergsteiger sitzt fest.

Gestern nachmittag verlor ein Mann, der sich für einen großen Bergsteiger hielt...

Ein Brief von einem Fremden an Dir. Hier

Gestern Tagess wurde er auf den Affordrücken auf und wurde mit 10 und fünfzig Stunden...

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidentrakt nicht wirklich erloschen vernachlässigt wird...

Der Bergsteiger sitzt fest.

Gestern nachmittag verlor ein Mann, der sich für einen großen Bergsteiger hielt...

Ein Brief von einem Fremden an Dir. Hier

Gestern Tagess wurde er auf den Affordrücken auf und wurde mit 10 und fünfzig Stunden...

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidentrakt nicht wirklich erloschen vernachlässigt wird...

Der Bergsteiger sitzt fest.

Gestern nachmittag verlor ein Mann, der sich für einen großen Bergsteiger hielt...

Liberalere Politik der Reichsbank.

Am Februarultimo hat die Reichsbank bei der Reichsbank auf die Refor...

Zur Vorbereitung. So können die maßgebenden...

zur Vorbereitung. So können die maßgebenden...

Zurückhaltung am Kartoffelmarkt.

Die Lage des deutschen Kartoffelmarktes wurde letzten...

Diskontierung in Italien.

Die Banca d'Italia hat mit Wirkung vom 3. März...

Waren- und Lagerhaus M.B. in Wien.

An der Generalversammlung wurde die Bilanz...

Der Weltzuckermarkt.

Mit einer Preisberichtigung, die in der zweiten...

Berliner Warenbörse vom 3. März.

Table with market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities.

Produktionsbörse zur Halle vom 3. März.

Wegen Markt 235-237 (237-239); Roggen Markt 154-158...

Ämliche Devisenliste vom 3. März.

Table showing exchange rates for various currencies like Dollar, Gold, etc.

Vorkurse der Berliner Börse vom 4. März.

Table listing pre-market prices for various stocks and bonds.

Ruhig.

Die Berliner Börse vom Dienstag eröffnet...

Nationale Börse vom 4. März.

Table with national market prices for various securities and commodities.

Werkstatt vom Berliner Schlachthaus.

Die Werkstatt vom Berliner Schlachthaus hat...

Reisepreis vom Berliner Schlachthaus.

Reisepreis vom Berliner Schlachthaus...

Wallerhandels- und Beuterei über- unter Markt.

Table with market prices for various types of wool and other goods.

Berliner Börse vom 3. März.

Large table containing detailed market prices for various stocks, bonds, and commodities.

PROSPEKT

über

RM 100000 neue Stammaktien

Stück 500 über je RM 1000, Nr. 22 001—22 500
und Stück 500 „ je RM 100, Nr. 22 501—27 500

mit halber Gewinnberechtigung für 1929/30

der

Ammendorfer Papierfabrik

in Ammendorf bei Halle (Saale)

Die Aktiengesellschaft Ammendorfer Papierfabrik ist mit dem Sitz in Ammendorf bei Halle a. d. Saale am 29. September 1897 errichtet worden.

Zweck der Gesellschaft ist die Erzeugung von Papier, sowie der kaufmännische Handel damit. Sie ist berechtigt, diesen Zweck auszuüben. Zweig Niederlassungen sind errichtet und sich bei Unternehmungen ähnlicher Art zu beteiligen; ihre Dauer ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt; ihre Auflösung erfolgt durch Beschluß der Generalversammlung.

Das Grundkapital der Gesellschaft von ursprünglich 1 000 000 betrug nach mehrfachen Erhöhungen seit Februar 1928 RM 8 000 000, eingeteilt in Stück 50 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien von je M 1000 Nennwert, 6000 auf den Inhaber lautende Stammaktien von je M 500 Nennwert und 1000 ebenfalls auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien von je M 1000 Nennwert.

Die Generalversammlung der Gesellschaft vom 24. Oktober 1924 beschloß, die M 8000 000 Stammaktien im Verhältnis von 20:1 auf Reichsmark 4000 000 herabzusetzen, daß die Aktien von M 1000 Nennwert auf RM 200 und die Aktien von M 500 Nennwert auf RM 250 abgestempelt wurden. Die M 1000 000 Vorzugsaktien wurden entsprechend dem Marktwert der auf sie geleisteten Einzahlungen auf RM 36 000 umgestellt. Gemäß der 2/5. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung sind die Stammaktien derart zum Umkauf gelangt, daß gegen die Einreichung von 4 Aktien über je RM 250 nominal eine neue Aktie über RM 1000 und gegen Einreichung von 2 Aktien über je RM 50 nominal eine neue Aktie über RM 100 gewährt wurde.

Die nom. RM 36 000 Vorzugsaktien erhalten pro Stück über je nom. RM 36 eine auf RM 36000 beschränkte Vorzugsdividende mit Ergänzungs- und Nachzahlungsanspruch, haben aber keinen weiteren Dividendenanspruch. Sie sind jederzeit einer Bankengemeinschaft zum Nennwert mit der Verpflichtung überlassen worden, sie bis zum 30. Juni 1931 in Besitz zu halten. Die Bankengemeinschaft besteht aus den Firmen: H. F. Lehmann, Halle a. S., Dietrich Schickler & Co., Berlin, und Reinhold Steckner, Halle a. S.; sie übt das Stimmrecht in Übereinstimmung mit dem Vorstände der Gesellschaft und die Geschäftsführung im Interesse der Gesellschaft aus. Im Liquidationsfalle sind die Vorzugsaktien pro Stück mit RM 50 vorzugsweise zu befriedigen. Der Gesellschaft steht das Recht zu, nach dem 1. Juli 1931 die Vorzugsaktien unter Beachtung der Bestimmungen des § 227 H.G.B. nach einjähriger Kündigung zum Schluß des Geschäftsjahres in Zahlung zu bringen, pro Stück einzuziehen, falls die Generalversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit beschließt. Bei dieser Abtunung hat eine Vorzugsaktie über RM 36 das gleiche Stimmrecht wie RM 50 der Stammaktien.

Die ordentliche Generalversammlung vom 25. Oktober 1929 beschloß zur Stärkung der Betriebsmittel die Erhöhung des Kapitals um nom. RM 1 000 000 neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien, die Anspruch auf die halbe Dividende aus dem Geschäftsjahr 1929/30 haben und im übrigen den bisherigen Stammaktien gleichgestellt sind. Die neuen Aktien — Stück 500 über je RM 1000 Nennwert, die den Gegenstand des vorliegenden Prospektes bilden, wurden unter Anschluß des gesetzlichen Bezugsrechts von einer Honorarkommission unter Vorsitz von H. F. Lehmann, Halle a. d. Saale, zum Kurse von 110 % mit der Verpflichtung übernommen, die den Inhabern der alten Stammaktien zum Kurse von 120 % derart zum Bezuge anzubieten, daß auf je nom. RM 400 alte Aktien je nom. RM 100 neue Aktien entfallen. Die Frist zur Einzahlung des Bezugspreises lief bis zum 30. November 1929 einschließlich; zugleich mit der Anmeldung war auf den Bezugspreis die erste Einzahlung von 50 % zuzüglich 20 % Anzahlung zu leisten, während der Rest von 30 % am 15. Februar 1930 fällig wird. Das erzielte Aufgeld wird nach Abzug der sämtlichen mit der Kapitalerhöhung usw. verbundenen Kosten dem gesetzlichen Reservefonds zugewöhrt werden, und zwar mit voraussichtlich RM 30 000.

Das Aktienkapital beträgt somit jetzt RM 5 000 000, welches in Stück 25 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien über RM 100 Nennwert, Stück 2500 auf den Inhaber lautende Stammaktien über RM 1000 Nennwert und Stück 1000 ebenfalls auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien über RM 36 Nennwert eingeteilt ist. Die Aktien tragen die faksimilierten Unterschriften des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Vor-

standes der Gesellschaft; sie sind mit dem Foliovermerk des Aktienbuches versehen und von einem Kontrollbeamten handschriftlich gegengezeichnet.

Die ordentliche Generalversammlung findet innerhalb der ersten 4 Monate des Geschäftsjahres statt; sämtliche Generalversammlungen werden in Halle a. Saale oder an einem anderen deutschen Effektenbörseplatz abgehalten. In den Generalversammlungen wird die Abstimmung nach Aktienbeträgen ausgeübt. Jedoch gewährt der Besitz einer Vorzugsaktie so viel Stimmen wie RM 50 Stammaktien und bei Abstimmung über Besetzung des Aufsichtsrats, Änderung der Satzungen und Auflösung der Gesellschaft zur Zeit soviel Stimmen wie RM 2000 der Stammaktien, so daß in den genannten drei Fällen 100 000 Stimmen der nom. RM 5 000 000 Stammaktien auf 40 000 Stimmen der nom. RM 36 000 Vorzugsaktien gegenüberstehen. Die Verwaltung der Gesellschaft und die Inhaber der Vorzugsaktien verpflichtet sich, eine Änderung der Stimmrechts, die dahingehet, daß in den drei erwähnten Fällen der Besitz einer Vorzugsaktie so viel Stimmen wie RM 1000 der Stammaktien gewährt, als Punkt 1 auf die Tagesordnung ihrer nächsten Generalversammlung zu setzen und dafür zu stimmen, so daß alsdann in den drei Fällen 100 000 Stimmen der nom. RM 5 000 000 Stammaktien auf 20 000 Stimmen der nom. RM 36 000 Vorzugsaktien gegenüberstehen werden.

Der Vorstand besteht zurzeit aus den Herren Direktor Paul Kahnt und Direktor Karl Ernst, beide in Ammendorf wohnhaft. Der von der Generalversammlung zu wählende Aufsichtsrat besteht aus höchstens 6 Mitgliedern; zurzeit aus den Herren Carl Joerger, Mitinhaber der Bankhäuser Delbrück Schickler & Co., Berlin, und Brüder Schickler, Berlin, stellvertretender Vorsitzender, Justizrat Albert Herzfeld, Halle a. S.; Albert Holz, Niederlößnitz, früherer Generaldirektor der Gesellschaft; Richard Dietrich, Geschäftsführer der Firma Gebr. Dietrich, H. m. B. H. Merseburg a. S., und Rudolf Steckner, Mitinhaber des Bankhauses Reinhold Steckner, Halle a. S. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten außer dem nachstehend aufgeführten Anteil am Reingewinn eine jährliche Vergütung in Höhe von je RM 2000 für jedes Mitglied; der Vorsitzende erhält das Doppelte dieses Betrages.

Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Juli und endet mit dem 30. Juni. Von dem Bilanz sich ergebenden Reingewinn werden nach Beschluß der Generalversammlung 5—10 % dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen und etwaige besondere Rücklagen in Abzug gebracht. Der Überschuss wird wie folgt verteilt. Es erhalten:

- der Vorstand und die Geschäftsbeamten den ihnen nach Maßgabe der Dienstverträge und der Bestimmung des Aufsichtsrats gebührenden Anteil;
- die Vorzugsaktionäre etwaige rückständige Vorzugsdividenden;
- die Vorzugsaktionäre RM 3 % Vorzugsdividende pro Vorzugsaktie;
- die Aktionäre (Stammaktionäre) 4 % Dividende;
- die Mitglieder des Aufsichtsrats zusammen 12 % von demjenigen Betrage, der nach Abzug des 10 % des eingezahlten Grundkapitals übrig bleibt;
- der Rest wird als Superdividende an die Aktionäre (Stammaktionäre) verteilt, insoweit nicht die Generalversammlung eine anderweitige Verwendung beschließt.

Die Überweisungen an den gesetzlichen Reservefonds können der Aktionäre schon im Laufe der Jahre bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals erreicht hat.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen ausschließlich im Deutschen Reichsanzeiger. Die Gesellschaft verpflichtet sich, sie außerdem in einer Berliner Börsenzeitung, bis auf weiteres in der Berliner Börsenzeitung sowie in einer hiesigen Tageszeitung zu veröffentlichen. Die Gesellschaft verpflichtet sich, in Berlin und Halle a. Saale mindestens je eine Stelle zu unterhalten und jeweils bekanntzugeben, bei der die Auszahlung der Gewinnanteile, die Ausgabe neuer Gewinnanteile, die Hinterlegung von Aktien zwecks Teilnahme an den Generalversammlungen, die Ausübung von Bezugsrechten sowie alle sonstigen von einem der Geschäftsführer beschlossenen Maßnahmen kostenfrei bewirkt werden können. Als Hinterlegungsstelle dient ferner in Berlin die Bank des Berliner Kassenvereins.

Soll.		Gewinn- und Verlust-Rechnung am 30. Juni 1929.		Haben.	
	RM	RM		RM	RM
Versicherung	70927,83		Saldo vom Vorjahre	81538,80	
Abschreibungen	298635,97		Zinsen	14033,25	
Gewinn:			Fabrikationskonto	837905,51	
Dividende auf RM 36 000 Vorzugsaktien	3600,—		hierunter Gewinn aus der Beteiligung an der Firma Gebr. Dietrich G. m. B. H. RM. 100 000		
Dividende 12% a. RM 4 000 000 Stammaktien	480000,—				
Vortrag auf neue Rechnung	80910,76	563910,76			
				933474,56	
*) auf Gebäude	933474,56		*) Vorher abgesetzt:		
auf Maschinen usw.	242180,—		Steuern	RM 307 800,80	
			Handlungskosten	301 623,27	
			Aufsichtsrats-Tantieme	64171,28	

*) auf Gebäude: 933474,56
auf Maschinen usw.: 242180,—

Aktiva. Status per 31. Dezember 1929. Passiva.

Aktiva		Status per 31. Dezember 1929.		Passiva	
	RM	RM		RM	RM
Aktienkapital-Resteinzahlung (fällig 15. 2. 30.)	50000,—		Aktienkapital:		
Anlagevermögen	211220,—		Stammaktien	5000000,—	
Vorräte	90196,—		Vorzugsaktien	36000,—	5036000,—
Wertpapiere	1,—		Reservefonds	485560,—	
Schuldner (einschl. Anzahlungen und Bankguthaben)	65345,—		Gläubiger u. Restkaufgelder	125844,—	
Beteiligungen	226760,—	1000500,—	Akzente	129999,—	
*) Grund und Boden	321145,—				
Gebäude	114021,—		*) Restkaufgelder: RM 616 800,—		
Maschinen usw.	123250,—				
Betriebe und Rohmaterialien	82450,—				
Fertigfabrikate	45780,—				
*) derer Bankguthaben	48800,—				

Die Umsätze in den drei letzten Geschäftsjahren betragen: 1926/27 RM 8 219 960,— 1927/28 „ 8 664 185,— 1928/29 „ 8 593 835,—

An Dividenden wurden in den letzten fünf Jahren verteilt: auf die Vorzugsaktien je 8 1/2 % und auf das Stammaktienkapital von nom. RM 4 000 000 für 1924/25 und 1925/26 je 12 %, für 1926/27 15 % und für 1927/28 und 1928/29 je 12 %.

Die Ammendorfer Papierfabrik besitzt in der Gemeinde Ammendorf ca. 272 600 qm Grundstücke. Hiervon sind ungefähr 42 300 qm mit Fabrikgebäuden und ca. 20 100 qm mit Wohnhäusern für Angestellte und Arbeiter (120 Wohnungen) bebaut. Die Anlagen gliedern sich in Papierfabrik und Holzschleiferei. Daneben sind modern eingerichtete eigene Reparaturwerkstätten für Metall- und Holzbearbeitung vorhanden.

Die Papierfabrik fertigt auf 4 Papiermaschinen täglich 110 t Papier, und zwar hauptsächlich Druckpapier, ferner Papiere und Kartons für die Bunt- und Chromopapierfabrikation, Tapetenpapier, Offset- und Dickdruckpapiere, sowie Postkartenkartons.

Der Vertrieb des Druckpapiers erfolgt durch den Verband Deutscher Druckpapierfabriken G. m. B. H., Berlin, welchem die Gesellschaft mit einer Produktionsquote von 28 410 t (511 %) Zeitungsdrukpapier angehört. Der genannte Verband hat den Zweck, die Absatz- und Preisverhältnisse zu regeln und ist zurzeit bis zum 31. Dezember 1933 fest geschlossen.

Die Holzschleiferei arbeitet seit Ende Januar 1930 nach Beendigung der Erweiterungsbauten mit 5 Großkraftschleifern (davon 3 Stetigschleifern) und ist in stande, den für die Papierfabrikation erforderlichen Eigenbedarf an Holzschliff voll zu decken. Die tägliche Produktion befindet sich auf ca. 75 000 kg Holzschliff.

Die Fabrik hat eigene Kraft- und Lichtanlagen. Es sind 50 Dampfkessel mit zusammen 3700 qm Heizfläche vorhanden, die mit der unmittelbaren Nähe der Anlage abgehenden Rohbrandkohle beschickt werden. Die Kraftanlage umfaßt 6 Dampfmotoren und zwei Turbinen mit einer Leistung von insgesamt ca. 11 000 PS.

Direktor Gleisanschluß zur Station Ammendorf der Reichsbahn ist vorhanden. Die Belegschaft beträgt zurzeit 45 Angestellte und 510 Arbeiter, zusammen 555 Beschäftigte.

Die Beteiligungsgesellschaft Gebr. Dietrich G. m. B. H., Merseburg, von deren RM 100 000 betragendem Stammkapital die Ammendorfer Papierfabrik RM 800 000 besitzt, hat in Merseburg einen Grundbesitz von ca. 140 000 qm. Es ist eine Papierfabrik, Zellstofffabrik und Holzschleiferei vorhanden.

In der Papierfabrik sind 2 Papiermaschinen aufgestellt, welche einseitig glatte, weiße und farbige Zellstoffpapiere, Briefschlag- und Bastpapiere in einer Menge von täglich ca. 25 000 kg herstellen. In der Zellstofffabrik ergehen die 4 Kocher täglich eine Ausbeute von ca. 40 000 kg Sulfatstoff, der in der Hauptsache in Ammendorf sowie auf den Merseburger Papiermaschinen weiter verarbeitet wird.

Außer den 4 Zellstoffkochern ist eine Zellstoffentwässerungsmaschine vorhanden.

Die Holzschleiferei produziert mit einem Großkraftschleifer täglich ca. 10 000 kg Holzschliff für den eigenen Bedarf.

Das Werk besitzt 3 Dampfmotoren mit zusammen 2000 PS Dampfkraft, sowie 2 Turbinen mit zusammen 350 PS Wasserkraft. Die vorhandenen 7 Dampfkessel haben insgesamt eine Heizfläche von 1600 qm.

Auch die Merseburger Anlagen sind durch Gleisanschluß mit der Reichsbahn verbunden. Es werden 896 Arbeiter und 94 Angestellte beschäftigt. Für Werksangehörige stehen in 12 Häusern 44 Wohnungen zur Verfügung.

Der Reingewinn der letzten 3 Geschäftsjahre betrug: 1926/27: RM 346 924,65, 1927/28: RM 164 800,63, 1928/29: RM 94 073,98.

Die Ammendorfer Papierfabrik ist zurzeit mit Aufträgen reichlich versehen, so daß das Ergebnis auch auf das erhöhte Aktienkapital nicht hinter dem des Vorjahres zurückbleiben dürfte, vorausgesetzt, daß nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten.

Ammendorf, im Februar 1930.

Ammendorfer Papierfabrik.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind

nom. RM 100000 neue Stammaktien

Stück 500 über je RM 1000, Nr. 22 001—22 500
und Stück 500 „ je RM 100, Nr. 22 501—27 500

mit halber Gewinnberechtigung für 1929/30

der

Ammendorfer Papierfabrik

in Ammendorf bei Halle (Saale)

zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen.

Berlin/Halle a. S., im Februar 1930.

Delbrück Schickler & Co.
Reinhold Steckner.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Juni 1929 lautet wie folgt:

Aktiva		Bilanz am 30. Juni 1929.		Passiva	
	RM	RM		RM	RM
Anlagevermögen	2350 849,—		Aktienkapital:		
Abgang	175,—		Stammaktien	4 000 000,—	
Zugang	2350 674,—		Vorzugsaktien	36 000,—	4036 000,—
	315713,97		Reservefonds	412 920,—	
Abschreibungen	2666 334,97		Gläubiger u. Restkaufgelder	1 109 946,99	
Vorräte	298 635,97	2 367 749,—	Dividende (noch nicht erbe-		2127,60
Wertpapiere	635 144,65		Avale	180 000,—	
Wechsel	2560,38		Gewinn- und Verlustrechnung	81 538,80	
Schuldner einschließlich Anzahlungen u. Bankguthaben	24 421,20		Saldo vom Vorjahre	81 538,80	
Beteiligungen	2094 528,52		Bruttogewinn RM 781 010,93		
Avale	180 000,—		Abschreibung	298 635,97	563 910,76
					6 124 904,75

*) Grund und Boden: 321 145,—
Kraft- u. Lichtanlagen: 1 066 071,—
Maschinen: 1 930 621,—
Betriebe und Rohmaterialien: 824 500,—
Fertigfabrikate: 45 780,—
*) Darunter Bankguthaben: 920 079,41
G. m. B. H.: 28 505,09

